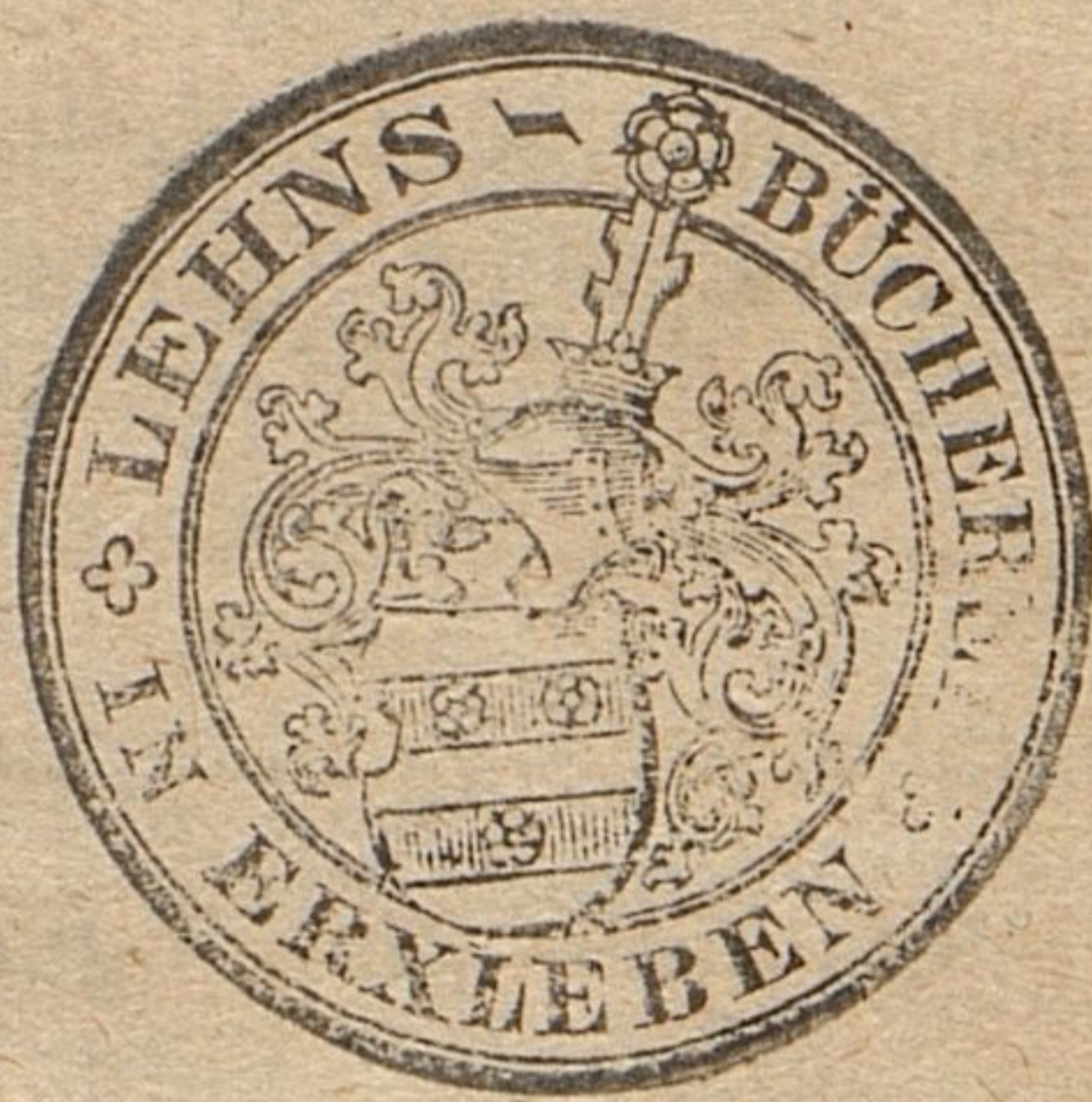




Nh. 2071

24 Reichspunkt

einzelne auf zum



Verzeichniß der in diesem Buch aufgeführten Leihgaben

- 1) Adam Julius Rüdiger von und zu Callenberg
- 2) Christoph von Malzhan.
- 3) Lucia Appal von und zu Göttingen.
- 4) Christoph von Friedberg
- 5) von Guellin von Hardege.
- 6) Catharina Jugal von Quitzow, geb. von Altmühl
- 7) Anna von Sollen, geb. von Barten
- 8) Paul von Brandenbourg.
- 9) Melchior Philip von Malzhan.
- 10) Johann Christian von Cienfuegos
- 11) Christian Johann Ernst von der Schulenburg
- 12) Paul von Pflügel.
- 13) Christian Barbara Finckmann, geb. von Mühlhausen
- 14) Johann Bauer,
- 15) Samuel von Mühlhausen.
- 16) Adolph von Bauer, geb. von Altmühl
- 17) Adolf Gutschalk von und zu Malzhan
- 18) Frau Magdalena von Malzhan, geb. von Malzhan
- 19) Christian Ursula von Bülthoff.
- 20) Paul von Altmühl.
- 21) von Woll, genannt Wogden
- 22) Anna Elisabeth von Borsdorf, geb. von Borsdorf
- 23) Margarethe Sabina von Gumburg, geb. von Borsdorf
- 24) D. Johann Friedrich Borsdorf.

Christliche Predigt über der Leich/  
vnd bey der Begräbn. 6/

# Des weyland Wolf-

Eulen vnd Bestrengen/ Adam Julij

Rüden/ von vnd zu Sollenberg etc. Fürstl. Würk-

burgischen bestelthen Rittmeisters etc. Welcher zu Nürn-

berg den 2. Decembris Anno 1620. umb 2. Uhr nach Mittag/

im ongehenden 39. Jahr seines Alters / in HERRN Christo

sankt vnd Seelig / in Herrn Johann Hornauers Wirts zum

Bitterhold behausung / entschlaffen / vnd folgend den 10. Janu-

arij / des 1621. Jahrs / nach gehaltenen Leichpredigt auffm A-

dentlichen Haus vnd Schloß Sollenberg am Mann / mit gebür-

lichen Christlichen Ceremonien nachher Sechenbach be-

gleyret / vnd daselbsten inn die Kirchen

Ehrlich vnd Adentlich zur Er-

den bestattet worden.

Gethan durch

Balthasarum Schürren von Lendst-  
del / jetziger zeit Pfarrern zu Hengstfeld.

Gedruckt zu Kottenburg auff der Tauber / durch  
Hieronimum Kornlein / Anno 1621.

AD BALTH. SCHNURRIUM  
Buccinatorem

Vitæ & mortis laudatæ ac beatæ  
EQ. FRANC. Nobilis.

ADAMI-JULII RÜDII &c.

**O**ccidit ille tuus non . ultimus inter Amicos  
Rüdius, intrepidè Martia tela vibrans ?  
Qualis in hunc fuerit, SCHNURRI, tibi amorq; fidesq;  
CONCIO testatur hisce animata typis,  
Nec sine causa oculi lacrumarum flumine abundant;  
*Vixit enim, qui tot vicis honore viros,*  
*Sed bene! Qui Domino vivunt, moriuntur eidem!*  
Mortis Hic & Martis spicula vicit ovans;  
Iamq; poli tabulata videns ridensq; triumphat,  
Et laudat lautæ Nobilitatis Herum.

ADAMUS-JULIUS RÜDIUS  
INET A COLLEMBERG ET CAETERA,  
EQVES FRANCIAE STRENVVS.

*ἀναγροφθεις.*

**V**ltrea Fortuna es; nec daleis Terra: Valete.  
*Quam risu in celis Me Deus (Euge) beat.*  
Recordationis igitur p.

M. Joan. Hartman. P. L. Cæs.  
Eccl. Roremb. Administer  
KL. Apr. A. 1621.

Vorrede

# Denen Wolgeden

len vnd Bestrengen/Wolff Conrad  
Kuden/ von vnd zu Goltzenberg vnd Bödighelm  
z. Silberstein / von vnd zum Hirtshorn  
vnd Zwingenberg z. Churfürstlicher Pfalz Erbschencken  
z. Bellen/von Sternfels/auff Sachsenberg  
z. Meinen großgünstigen lieben Jungfern  
vnd Wolgeneygten Patronen  
vnd Befürderern.

Gottes reichen Trost / Gnad vnd Friede/durch Christum  
Jesum unsern ewigen Heyland vnd Erlöser  
zuvor:

**W**IE Edle vñ Bestrenge/  
großgünstige liebe Jungfern vnd wolgeneygte  
Patronen vnd Befürderer.  
Als der Steitbare Held  
David 2. Sam. 1. Cap. zu Zicklag von einem  
Amesekitter die tratorrige Botschafft bekam  
/ daß nicht allein sein geschworneer Todt.  
(ij) feind/

## Vorrede

feind / der König Saul / sondern auch sein hoch-  
vertrauter Bruder vnd Herzenfreund / der  
dapffere Held Jonathan / neben noch zweyen  
Brüdern / von den Philistern auff dem Berg  
Gilboa jämmerlich erschlagen worden: Sie-  
habt er sich über solcher trawrigen Botschafft  
über alle massen übel / vnd gebaret sich sehr fleh-  
lich / zerreisset seine Kleider / tregt Leyd / weinet  
vnd fastet bis an den Abend. Drauff klagt er  
ein sonderbare Klag / die er den Bogen nennet /  
stellt vnd verfasset in derselben seinem Herblie-  
ben Bruder Jonathan ein engens Epitaphium  
vnd Grabschrift mit diesen nachdencklichen  
Worten: Es ist mir Leyd vmb dich /  
mein Bruder Jonathan / Ich habe  
grosse Freude vnd Wonne an dir  
gehabt / deine Liebe ist mir sonderli-  
cher gewesen / denn Frauen Lieb.


Wenn wir nun / großgünstige liebe Zun-  
ckern / vnd wolgeneygte Patronen vnd Befür-  
derer



## Vorrede.

derer / Ewre Bestrengheiten Herzen offen ste-  
hen / oder ich derselben Gedancken / Affection  
vnd herzlich zuneigung / so sie gegen ihrem  
abgestorbenen Bruder vnd Schwager / dem  
weyland WolEdlen vnd Bestrengen Adam  
Julio Räden / von vnd zu Sollenberg / etc. Be-  
stellten Fr. Würzburgischen Rittmeistern etc.  
wolseeliger Gedächtnuß / jederzeit getragen /  
nur errathen solte / Würde nicht diese Davidi-  
sche Resolution darauff erfolgen / daß deren ein  
jeder von Herzen sagen würde / Es ist mir  
leud vmb dich / mein Bruder Julius / Ich hab  
grosse Fretud vnd Borne an dir g. habt / dei-  
ne Liebe ist mir sonderlicher gewesen den Frau-  
en Liebe.

Wann ich dann auffer allen zweiffel ge-  
setzt / daß wie nicht allein Ewre Bestrenghei-  
ten / sondern auch andere Ehrliche vom Adel /  
( Ja noch wol geringers Stands Personen )  
denen ehrgedachter Juncker Julius Seeliger  
ist bekandt gewesen / eine rechte Davidische Af-  
fection zu seiner Adenlichen Person wegen de-  
ren



Vorrede.

ren vielfestigen Aidenlichen Qualiteten vnnnd  
Tugenden / damit er von Gott sonderlich be ga-  
bet gewesen ( inmassen dieselben dann nach der  
Leichpredigt in specie etwas erzehlt werden )  
in ihrem Leben sederzeit gehabt vnd getragen:  
Also werde dieselbe auch bey deroselben seeligen  
ableiben bey ihnen nicht gänzlich verlohren:  
Sondern ihnen herzlich leyd sein / daß sie an  
ihme einen lieben hochvertrauten Bruder  
vnnnd getrewen Herzen Freund / an deme sie  
grosse Freude vnd Wonne gehabt / verlohren /  
vnnnd ihnen derselbe durch den Zeitlichen Todt  
vor ihren Augen hinweg entzogen worden.

Vnd eben zu diesem Ende hab ich mir an-  
fangs dieses Davidische Epitaphium vnnnd  
Grabschrift / als mir die Leichpredigt ange-  
kündet worden / nach meiner Einfalt zu erkle-  
ren vnd außzulegen fürgenommen. Weiln  
mir aber nachmahln / da ich die Predigt vber  
solchen Text schon allbereit verfertiget gehabt:  
Der Nürnbergische Bericht zukommen / bin  
ich anders Sinns worden / vnnnd hab solche  
Predigt




## Vorrede.

Predigt beneit gelegt / vnd den Paulinischen Text zum Röm. 14. einfeltig erleutert / wie derselbige nach dieser Vorrede beneben der vrsachen solcher Tractation / zu befinden ist.

Ich zwar für meine Person / obwoln ich eines geringen herkommens / vnd mit ansehligen vnd fürtrefflichen Geschlechtern im geringsten nicht zu vergleichen bin / wolte mich dennoch nicht gerne von dieser schynlichen Davidischen Klage lassen absondern vnd ausschließen / dann mir durch den tödtlichen abgang / dieses Juncker Seeligen / Ja so herzlich leyd geschehen / als Irgeud seiner Aidenlichen Freunden einer / vnd zwar nicht ohne vrsach.


Denn so bald der liebe Juncker Seelig / nunmehr vor 17. Jahren mit mir erstlich inn Kundschaft kommen / hat er nachmahlen gegen meiner ringsitzigen Person sich dermassen mit vnd in guter affection vnd Gunsten eingelassen / daß ich mich derselben viel zu vntwürdig geachtet vnd geschätzt hab. Ohne mich wenn er zu Amlishagen gewesen / hat er nicht sein können



Vorrede.

können noch wollen. Ist er bey seiner An-  
kunft neben dem Pfarrhof hingeritten / hat er  
mir selbst geruffen vnd zu sich ins Schloß  
erfordert / Hat me der wege anders wo auff's  
Schloß getragen / hab ich also bald einen Bot-  
ten im Hauß gehabt / der mich zu Ihrer Bestr.  
beruffen hat. Ist es sach gewesen / daß der liebe  
Juncker Seelig eine Zeitlang ( vnd wenn es  
gleich ein Monat gewesen ) sich bey vns auff-  
gehalten / hab ich täglich vmb ihn sein müssen /  
Ist wol oft geschehen / daß wenn ich seumig  
gewesen / vnd über sein verhoffen außgeblieben /  
Er mich selbst im Rosament daheim gesucht /  
vnd mit sich ins Schloß geführet hat. Zwi-  
schen der Mittag. vnd Nachmalzeit ( wenn  
nit Gäst vorhanden gewesen ) haben wir inns  
gesampt entweder discurrirt / oder etwas ge-  
lesen / etwan auch Spazieret / bißweilen auch  
ehrliche Kurtzweil vor die Hand genommen  
vnd die langen zeit vnd weil vertrieben.

Diß halte ich für eine sonderbare Ehr vnd  
Gunst / daß auff mein demütig vnd hochfleißig  
ansprechen



## Vorrede.

ansprechen der liebe Juncker zeitig mit zw. y meiner  
Kinder auß der H. Tauff gehoben/ vnd also der ge-  
vatterschafft mich gewirdiget hat.

So ist auch dieses eine sonderliche anzeigung  
seiner günstigen Affection gegen mir gewesen / das  
er mich biswilen in seinen Keyen bey sich haben  
wollen wie ich denn auff eine Zeit mit ihme auff eine  
Hochzeit gezogen/ daß andermahl aber mit nacher  
Frankfort auff die Wehe verzeihen müssen.

Wenn ich für mich selbst nacher Frank-  
furt verzeihet/ vnd meinen weg auff Tollenberg ge-  
nommen/ ist mir daselbsten von ihr Gestrenghetten  
mehr Gunst / Ehr / Wol/ vnd Guthaten erzeiget  
worden/ als ich würdig gewesen bin.

Dieses ist auch ein anzeigung seiner günsti-  
gen Affection gegen meiner wenigen Person gewesen  
daß er mich für einem Jahr / den 17. Novemb. zu  
sich gen Amstshagen durch einen eygnen Botten/  
als ich nur 5. wochen Pfarrer zu Hengstfeld gewe-  
sen ware / erfordern lassen. Da wir 3. Tag beyein-  
ander verharret/ vns mit gutem Gesprech/ vnd zim-  
licher/ gebührender Fröligkeit erlustiget / vnd also  
wider alles verhoffen vnd Zuversicht mit einander  
in dieser Welt( weil wir einander seythero nimmer ge-  
sehen) leyder/ leyder gelehet haben.

Leztlich hat sich die es Lieben Junckern See-  
ligen Großg: Affection gegen meiner Ringsfügen

(b)

Per:

## Vorrede.

Person auch auff seinem Todibett nit verbergen können/ in dem er mich unwirdigen zu seinem Leichprediger zu Unterschiedlichen mahlen Verordnet inmassen die Schreiben an meinen Großgünstigen gebietenden Lieben Junckern den Wol Erlen vnd Bestrengen/ Hans Conraden von Wolmershausen / zu Amstshagen vnd Burszewage zc. vnd an mich selbst abgangen/ klerlich auß weisen.

Solchem seinen Letzten Willen vnd begeren/ Hab ich/ auß schuldiger pflicht / billich ins Werk richten vnd vollziehen sollen. Habe demnach auff vergünstigung meiner großgünstigen Herrschaften/ vff ein erforderungs Schreiben / mich nacher Amstshagen versüget / vnd Folgenden Tag mit wolermeldten meinem großgünstigen Junckern mich auff die Gutschen ( weil ich wegen eines fals übel zu Fuß bin) mich begeben/ vnd auff ermandte zeit mich zu Collenberg eingestellt. Vnd also auff den 10. Januarij Dieses 1621. Jahrs die begerte Leichpredigt mit Gottes gnädiger Hülff in ansehentlicher frequenz nach meiner Einfalt vnd geringen Gaben verichtet.

Wann aber / Großgünstiger lieber Juncker Wolff Conrad/ E. G. Großgünstig vor meinem abreisen an mich gesonnen vnd begert / das ich die gehaltene predigt in offnen Druck geben/ vnd deroselben vbersenden wolle: habe ich ersilich in betrachtung  
daz

daß sie zum Truck viel zu einseitig/etwas bedenkten  
getragen/ vnd doch dabey mich widerumb erinnert/  
daß sie Gottes Wort gemetz/ vnd auß derselben ge-  
nommen sey/ vnd demnach ohnenuß bey den Christ-  
lichen Lesern nit werde abgehen Esa. 55. 1. Cor 15.  
habe demnach zu meiner anheims kunfft mein Con-  
cept zur hand genommen/ dasselbige lauter vmb ge-  
schrieben/ vnd was ich im reden zu Cöllenberg we-  
gen geliebter Kürz der Zeit auß lassen müssen erzeh-  
let/ wie die jenigen/ so sie gehört/ im lesen selber spü-  
ren werden/ vnd hab sie also in Truck versetzet.

Ewren Bestrengheiten aber / Großgünstige  
liebe Juncfern vnd wolgeneigte Patronen vnd be-  
fürderer/ habe diese meine einseitige Leichpredigt ich  
erstlich auß dieser Ursach in gesambt demütig De-  
dicieren vnd præsentieren wollen/ weil mich die Na-  
tur gleichsam selbst darzu angewisen. Sintemahl  
Ewer Bestrengheiten mit dem nahen Bande der  
Schwägerschafft einander verbunden / vnd also  
gleichsam als ein gedrifachtes Band in einander ge-  
flochten / welches Liebliche vnd Schwägerliche  
Bande ich mit dieser Dedication in keinen weg tren-  
nen oder aufflösen / sondern vielmehr bestättigen  
vnd Confirmieren sollen. Darnach habe mit der de-  
dication vnd zuschreibung dieser predigt gegen Ew-  
ren Bestrengheit ich auch für die Großgünstigen  
Wol- vnd Guthatten/ die ich von ihnen empfang-  
en/ mich eelicher massen danckbar erzeigen vnd er-  
weisen wollen. Sonderlich aber Großgünstiger

Jun:

Junker/ der von Sternfels/ habe ich htemit vnser  
alte Schuel Freundschaft wider erneuren wollen/  
Die wir zu Schwäbischen Hall angefangen vnd  
eine Zetelang Continuire/ vnd habe Ich mich her-  
lich erfreuet/ da ich zu Collnberg vemerckt vnd ge-  
sehen/ das solcher alter Schulfavor bey E. G. ge-  
gen meiner wenigen Person noch nicht verloschen/  
sondern im Allen wesen. Endlich soll diese Dedicati-  
on auch ein immer werendes Zeugnuß seyn/ das ich  
der Gunst Ehr vnd Wohlthaten so Ewer Bestren-  
gheiten geliebter Bruder vnd Schwager/ Julius/  
mein auch Weyland Großgünstiger lieber Junker  
vnd Gevatter Seeliger mir vnwürdig erzeiget vnd  
erwisen hat/ nit vergessen habe.

Gelangt demnach an E. E. E. G. G. G.  
mein Hochfleissig vnd Vnderdienstliches bitten/  
sie wollen diese Dedicaton von meiner ringsfügtigen  
Person Großgünstig auff vnd annemen/ vnd wie  
bisher / also auch hinsüro meine Großgünstige  
Junkern sein vnd bleiben/ die sampt den andern ich  
Gottes gnädiger protection/ vnd mich der oke-  
harzlichen Gunsten demüta beschle. Datum An-  
no Christi 1621. den 24. Febr: am tag S. Mat-  
thæ des H. Apostels/ an welchem ich Anno 1572.  
zu Lendsidel in diese Welt geboren/ vnd durch die H.  
Tauf der Christlichen Ki. chen einverleibt worden.

E. E. E. G. G. G.

williger gehorsamer

Walthajar Schmitt / von Lendsi-  
del/ Pfarrer zu Hengstfeld.



Christliche Reichpredigt.

**W**er Lieb wölle mit fleiß anhören vnd  
ernemen/einen schönen tröstlichen Spruch  
welchen vnns beschreibt der hocheleuchte  
Apostel Paulus / in seiner Epistel an die Römer am  
14. Capitel/ vnd lauten die Wort zu vnserm Teut-  
sen also:

Vnser keiner lebt ihm selber / vnd  
vnser keiner stirbt ihm selber. Le-  
ben wir / so leben wir dem Herrn  
sterben wir / so sterben wir dem  
Herrn / Darumb wir leben oder  
sterben / so sind wir des Herrn.

Auslegung.

**L**iebe im Herrn Christo / die-  
sen / ewer Christlichen Lieb jetzt vor-  
gelesenen schönen Apostolischen /  
Herzerquickenden Trostspruch / hab  
ich mit engens Willens vñ gefallens  
mir zu einer Reichpredigt außgesehen vnd erwehlet /  
son:

## Christliche Leichpredigt.

sondern/der liebe seelige Juncker/ vmb dessen willen  
wir jezund in diesem Klaghaus / in grosser ansehen-  
licher Frequenz vnd gedrengnuß bey einander / mit  
betrübtten Traurigem Herzen/ versamblet sein:  
Hat mir denselben gleichsam in die Hand/ ja in den  
Mund gegeben.

Denn ob ich wol bey Ehrngedachtes Junckern  
seeligen ableiben nit Persönlich gewesen: Habe ich  
jedoch so viel warhafftes vnd gründliches berichts/  
daß da der liebe Juncker seeliger vermerckt / daß die  
Leibes Mattigkeit je lenger je grösser werden wölle:  
Habe er sich willig ins sterben ergeben/ vnd gesagt:  
Herr dein Will geschehe / es muß doch einmal  
gestorben sein / Denn wir auff der Welt keine  
bleibende stätt haben/ sagt doch Paulus: Unser  
keiner lebt ihm selber/ vnd keiner stirbt ihm sel-  
ber. Leben wir / so leben wir dem Herrn/ ster-  
ben wir / so sterben wir dem Herrn / Darumb  
wir leben oder sterben/ so sein wir des Herrn.

Nun muß ich zwar bekennen / daß ehe vnd  
dann ich jez erzehleten Bericht von hier auß empfan-  
gen/ Ich mir bey erster ankündigung dieses Tödelt-  
chen abgangs viel etnen andern Text zu einer Leich-  
predigt fürgenommen / denselben auch mit einseitiger  
Erkle:

## Christliche Leichpredigt.

Erkennung schon allbereit auff das Papier gesetzt vnd zu Werck gezogen hatte: Aber dieser vnser vorhabende Text hat jenen/ vmb angeregter Ursach willen/ in viel wege überwogen / vnd mir ihn gleichsam auß der Hand gewunden. Hab also dem gemeinen Spruch seinen vnverhinderten lauff lassen müssen / Da man sagt: Der Mensch setzt ihn wol für / Aber Gott setzt es fort. Daß ich also bey dieser angestellten Leichpredigt Gottes deß Allmächtigen Väterlichen Rath vnd Willen/ vnd augenscheinliche Regierung vnd Handleitung engentlich spüren vnd mercken muß.

Wann dann diese/ meines weyland großgünstigen lieben Juckern vnd Gevattern/ Wolseeliger gedechtnuß/ letzter wille / Meynung vnd begehren gewesen / daß ihme von meiner / wenigen vnd ringfügen Person seine Leichpredigt an diesem Ort gehalten werden möchte: Als hat mir/ krafft deren zu mir getragenen trewherkigen Affection/ inn keinem Weg anders zimmen vnd gebüren wollen/ als demselben gehorsamblich / begehrtet massen/ nach zusehen/ vñ nach dem geringen vermögen/ so der Barmherzige vnd getrewe Gott/ verhoffentlich geben vnd darreichen wird/ ins Werck zu setzen vnd zu erfüllen. **G**ott/ der ein erkündiger ist aller Herzen / sey mein Zeug/ daß ich dieser Klag- vnd Trauerbinden gern

## Christliche Reichpredigt.

entrahten/ vnnnd dem verstorbenen lieben Junckern  
seeligen/ sampt anwesenden der Adentlichen Freunds-  
schafft/ lieber in einem frölicheren vnd annemlicheren  
Ball/ nach meinen geringen einseitigen Gaben/ von  
Herzen wolte gedient haben / wenn es des lieben  
Gottes gnediger Will gewesen were. Aber ich muß  
mich erinnern dessen / so im Prediger Salomons  
am 7. Cap. mit diesen Worten geschrieben sthet:  
Sih an die Werck Gottes / Denn wer kan  
das schlecht machen/ das er krümnet. Wolan  
Gott hat vns ein krumbs gemacht vnd in Weg ge-  
worffen/ das werden wir gewißlich nit wider schlich-  
ten vnnnd eben machen können / des HERN Will ist  
geschehen/ den sollen vnnnd wollen wir vnns auch de-  
mütig gefallen lassen/ vnnnd vns demselben nicht wi-  
derspenstig widersehen. Wollen demnach auß vn-  
serm vorhabenden schönen Trostsprüchlein / außs  
aller kärhest vnd einseitigest folgende 2. Hauptstück-  
lein mit einander abhandeln.

1.  
Wollen erstlich hören/ wem die Christen in dieser  
Welt leben vnd sterben sollen.

2.  
Zum andern aber vernemen/ was die jentigen für  
Heyl/ Trost/ Wohl vnd Gutthaten zu hoffen vnnnd  
zu gewarten haben/ eben von deme/ dem sie gelebt ha-  
ben vnd gestorben sein. Auf

## Christliche Reichpredigt.

Auff jetzt erzehlte Hauptpuncten soll alsdann eine kurze doch warhafftige Relation folgen / vom Christlichen Leben vnnnd Wandel / wie auch vom Gotesseeligen Christlichen ableiden vnser geliebten verstorbenen Juncker Seeligen.

Von diesem allem mit Nutz vnnnd Frucht zu reden vnd zu handeln / wölle der Allmechtig Barmherzig Gott / der Gott alles Trosts / die Gnad vnnnd beystand seines H. Geistes mitlütiglich geben vnnnd verleyhen / Amen / Amen.

### Der Erste Theil.

**S**pricht nun anfangs der Hocheleuchte Apostel S. Paulus / in vnserm vorhabenden schönen außerlesnen Trostsprüchlein also: Vnser keiner lebt ihm selber / vnd keiner stirbt ihm selber.

Dieses ist ein rechte wunderrede / vnd lautet es ben gar seltsam / ja ganz vnglaublich / für den Ohren der klugen Vernunfft / das einer nicht ihme selber / sondern einem andern Leben: nicht ihme selber / sondern einem andern sterben soll. Denn wie keiner für den andern geboren wird / also lebt auch keiner für den andern / Vnd wie keiner für den andern krank wird: also stirbt auch keiner für den andern.

A ij

Ein

## Chriftliche Reichpredigt.

Ein jeder lebt nur für ſich / vnd für keinen andern /  
ein jeder ſtirbt für ſich / vnd keinen andern. Daher  
ein gemein Sprichwort erſtanden: Ein jeder für  
ſich / Gott für vns alle. Also / liebe Chriſten / verthei-  
let die hochmütige Vernunfft von denen ſachen / die  
ihr in etwas zu wider lauffen.

Aber an ſolch Klägeln / vnd widerſinnliches vr-  
theilen der vnvernünfftigen Vernunfft / lehret ſich  
der liebe S. Paulus lauter nichts / daß er deswegen  
ſeinen geſetzten Schluß vnd Meinung widerriſſen /  
auffheben / vnd Caſſieren ſolte: Sondern beſtätiget  
vnd bekräftiget denſelben noch klärer vnd deutli-  
cher mit dieſen ſchönen nachdencklichen Worten:  
Leben wir / ſo leben wir dem Herrn / ſterben wir  
ſo ſterben wir dem HErrn.

Hie ſchendet vnd theilet ſich der höchſteuchte  
Apoſtel S. Paulus von dem groſſen vnzähllichen  
Hauffen der Gottloſen / vnglaubigen vnd Epi-cur-  
ſchen Weltkinder / vnd zeuget von ſich vnd allen  
Rechtglaubigen Chriſten / (wie dann die Römer /  
an welche er dieſe Wort geſchrieben / damaln waren)  
daß ſie nicht ihnen ſelber leben / ſondern dem Herrn /  
nicht ihnen ſelber ſterben / ſondern dem Herrn.

En was iſt das für ein HErr / möcht jemand  
ſagen / vnd was iſt das für eine ſeltzame weiſe / die er  
führet / daß ihm die Leut leben vnd ſterben müſſen?

Es

## Christliche Leichpredigt.

Es ist der HERR / der Allmechtige Schöpffer  
Himmels vnd der Erden / der vns sampt allen Cre-  
aturen erschaffen / vns Leib vnd Seel / alle Glieder /  
Vernunfft vnd alle Sinn gegeben hat.

Es ist der HERR Jesus Christus / der vns mit  
seinem Rosinfarben vnd thewren Blut / als Leibes-  
gene des leydigen Teuffels / erlöset / vnd ihme zu sei-  
nem Volck vnd Eigenthumb erkauft hat.

Es ist der HERR der H. Geist / der vns in der  
H. Tauff newgeborn / mit seinen Gaben erleuchtet  
vnd geheiligt hat / Joh. 3. Tit. 3.

Wann wir das Leben von vns selber heiten / so  
were es wol eine Meynung wenn wir vns selber le-  
beten. Wenn der Todt in vnser macht vnd gewalt  
stände / so hette es wenig zu bedeuten / wenn wir vns  
selber / wie / wo / vnd wann es vns gefellig were / stir-  
ben. Abir wir leben nicht vns selber / sondern dem  
HERRN / wir sterben vns nicht selber / sondern dem  
HERRN / Darumb dörffen wir auch nicht leben vnd  
sterben nach vnserm eygenen willen vnd wolgefal-  
len.

Ja wer jekund ein seine Instruktion / Anley-  
tung vnd Nachrichtung hette / wie er dem HERRN  
Leben vnd sterben solte? O ja / das kan gar wol ge-  
schehen / wenn wir vns nur wollen berichten lassen /  
vnd der sachen in der Forcht des HERRN fleißig nach-  
dencken / Wie lebt man denn dem HERRN?

1. Wenn

## Christliche Reichpredigt.

1. Wenn ein Mensch warhafftig erkennet vnd bekennet/das er nicht allein dieses Zeitliche/ Leibliche Natürliche/ sonder auch das innerliche Geistliche: Ja das Ewige Leben/ nicht von ihm selbst/ sondern von dem Herrn empfangen habe. 2. Er gibt sich demnach dem HERN in seinen Väterlichen gnedigen Willen/ mit aller Ehrerbietung/ ist willig vnd bereit auff gnädige abforderung des HERN sein Zeitlich Leben zuverlassen. 3. Unter dessen aber/ weil das Leben kurz/ der Todt gewis/ die Stund aber desselben vngewis ist/ sich nach dem Willen des HERN/ den er vns in seinem H. Wort geoffenbaret hat/ richtet vnd schicket/ bereitet sich täglich auff eine seeltige Hinnefahrt/ übet eine gute Rittererschaft/ behelt den Glauben vnd ein gut Gewissen/ 1. Tim. 1. Damit wenn Gott komme vnd ihne abfordere/er wider seinen Danck vnd Willen nicht ein Stund/ ja nicht ein Augenblick mehr auff dieser Welt zu bleiben vnd zu Leben begehre.

1. Wie stirbt man aber dem HERN?  
Wenn ein Mensch weiß vnd erkennet/ das alle Menschen nach Gottes Willen vnd Ordnung/ wegen der Sünden/ sterben/ vnd die Schuld der Natur bezahlen müssen. 2. Ergibt sich demnach willig vnd bereit in den Todt/ als eine wol verschuldete Straff der Sünden/ erwartet des Todes mit gedult/ wenn ihn derselbe überfellt vnd angreiffet. Hat  
in set



## Christliche Reichpredigt.

in seinem sterben vnd letzten abtrock sein eyntiges ab-  
sehen in einem wahren glauben auff das hochgültige  
Verdienst seines HERN vnd Heylandes Jesu  
Christi/sequestrieret vnd befihle ihme sein arme See-  
le/in seine Allmechtige Gnadenhand. 3. Ja weiß  
es die Nothdurfft vnd Gutes des Allmechtigen  
Ehre erfordern wolte/ daß man vmb der Bekandt-  
nuß des H. Evangelij/ vnd vmb des Namen Got-  
tes willen auch einen gewaltsamen vnd schmehtliche  
Tode leyden sollte/ man sich gedultig vnd willig dar-  
rein ergebe.

Auf jetzt geihanem berichte ist im gegensheit  
leichtlich abzunemen vnd zu erkennen/ wer die jent-  
gen sein/die dem Herrn weder leben oder sterben.

1. Nemlich die jentigen die nicht von Herzen  
erkennen/auch nicht warhafftig glauben vnd dar-  
für halten/ daß sie ihr Leben vom HERN empfan-  
gen/ sondern stehen in dem Wahn/als ob sies von  
sich selbst/ oder nach gemeiner Natürlicher Ord-  
nung/von ihren Eltern/ohne Gottes vorwissen vnd  
mitwürckung empfangen. 2. Sehen demnach in  
irem ganzen Lebē allein auff sich selbst/ gedencen  
nach dem gemeinen Sprichwort sie sein inen selbst  
das beste schuldig/ suchen demnach ihre Vorthail/  
Nutz vnd Gewinn in allen dingen/ setzen in dessen  
Gottes Ehr/vnd die Liebe des Nechsten auff ein ort/

B

vnd

## Christliche Reichpredigt.

vnd lassen sichs nicht anfechten / wie des Nächsten  
Wohlfahrt / Nutz vnd frommen gefördert werde.

3. Dannenhero hangen sie ihren eyznen Lü-  
sten vnd Begierden nach / lassen dem verderbten  
Sündlichen Fleisch den Zaum / ergeben sich den  
schändlichen Wollüsten / vnd verbringen die ver-  
derbten Werke des Sündlichen Fleisches / welche  
die Menschen in das Verderben stürzen / vnd von  
dem Reich Gottes gantzlich ausschließen / Gal. 5.

1. Wie aber die Gottlosen vnd Unglaubigen  
ihnen selber leben / also sterben sie auch ihnen selber.  
Wen sie nerablich in dem Wohn dahin sterben / als  
wen nach dem Tode kein anders Leben were / sondern  
Leib vnd Seel zugleich mit einander dahin gehe vnd  
zu nicht werde / also daß man nach dem Tode sich  
weder des guten zu trösten vnd zu freuen / oder aber  
der straff vnd bösen zu befürchten habe / Wer sich  
mit gutem Leben hie verseume / deme werde man  
dort kein besonders machen. 2. Daher geschieht  
es / daß sie der Göttlichen Ordnung nicht achten /  
halten darfür es geschehe Natürlicher weise / vnd ge-  
he nur vngesehr zu / daß die Menschen sterben / es sey  
ein alter Brauch vnd gewohnheit / vnd geschehe oh-  
ne Gottes vorwissen vnd Willen. 3. Wann  
denn solche Leut den jentigen nicht kennen / der ihnen  
das Zeitliche Leben gegeben / ja den / so ihnen das  
Ewige.

## Christliche Leichpredigt.

Ewige erworben hat: So muß nothwendig folgen/  
daß solche Leut ohne Erkennnus Gottes / ja ohne  
den Glauben an Jesum Christum dahin sterben / ent-  
weder mit schrecklichen winseln vnd wehklagen /  
oder in eusserster Verzweyfflung mit anlegung ey-  
gener Hand / oder aber da sie schon dem eusserlichen  
ansehen nach eines sanfften vnd stillen Todes dahin  
starben / so ist doch ihr Herze inwendig voller Höl-  
lenangst vnd verzweyfflung / sterben also im Un-  
glauben dahin / nicht allein des Zeitlichen / sondern  
auch des ewigen Todes / fallen also dem Teuffel erb-  
lich heim / dem sie inn ihrem Leben in Unbusfertig-  
keit / bis an ihr vnseeltes Ende / gedient haben.

## Lehren auß dem 1. Theil.

**W**ann dann / ihr Geliebten / alle Men-  
schen nicht ihnen selber / sondern angehör-  
ter massen / dem HERN / der sie erschaffen /  
erlöset vnd geheilliget hat / Leben vnd sterben sollen:  
Muß es ie etne grosse Vermessenheit / vnd über-  
machte Bosheit / Blindheit vnd verstockung sein /  
Daß die Gottlosen Epicurischen Weltkinder solche  
trewherstige Vermahnung / vnd güldene Regel so  
strencklich vnd mutwillig auß den Augen setzen vnd  
in den Wind schlagen / in dem sie ihnen selber / ja dem  
Teuffel

## Christliche Leichpredigt.

Teuffel in der Hölle drinnen / leben vnd sterben /  
vnd sich also wissenlich in das Zeitliche vnd Ewige  
Verderben stürzen vnd bringen. Denn wie der  
Törichte in seinem Herzen spricht: Es ist kein Gott:  
Psal. 14. Also helt vnd glaubet er auch kein Ewiges  
Leben. Vnd auß einem solchen falschen wohn  
vnd Unglauben Gottloser Leute / rühret her / daß sie  
ihnen selber Leben vnd sterben / vnd also des HERN  
Willen vnd Wolgefallen hindan sehen / Wie dann  
der H. Geist ihres Herzens gedanken / Wort vnd  
Werck sehr meisterlich verräth im Buch der Weis-  
heit am 2. mit diesen Worten: Es sind rohe Leut/  
vnd sagen / Es ist ein kurtz vnd mühselig ding vmb  
vnsere Leben / vnd wenn ein Mensch dahin ist / so ist  
gar auß mit ihm / so weiß man keinen nicht / der auß  
der Helle widerkommen sey / Ohngesehr sein wir ge-  
boren / vnd fahren wider dahin / als weren wir nie  
gewesen. Darauff lassen sie sich folgendts eben im  
angeregten Cap. verlanthen / was sie für ihren an-  
theil Himmelreichs in diesem Leben halten. Ihre  
Wort lauten also: Wolher nun / vnd lasset vns  
wolleben / weils da ist / vnd vnsers Leibs gebrauchen  
weil er jung ist / Wir wollen vnns mit dem besten  
Wein vnd Salben füllen. Lasset vnns die Meyen-  
blumen nicht versäumen / Lasset vnns Krenk tragen  
von jungen Rosen / ehe sie welck werden. Vnsere  
keiner lasse ihm fehlen mit prangen / daß man allent-  
halben

Christliche Leichpredigt.

halben spüren möge / wo wir frölich gewesen sein /  
wir haben doch nicht mehr davon / denn das. Im  
Propheten Esa. 22. lassen sie sich hören: Lasset vns  
Essen vnd trincken / wir sterben doch morgen. Eil-  
che lassen sich geduncken / sie haben einen Bund mit  
dem Tode / vnd einen Verstand mit der Hölle  
gemacht / Wenn schon eine Flut kommen werde / so  
werde sie doch dieselbe nicht treffen / Esa. 28. Daher  
singen sie des Epicuri Liedlein:

Ede, bibe, lude, post mortem nulla  
voluptas.

Das ist:

Friß / sauff / spiel / leb in vollem sauff /  
Nach dem Tode geht all Wollust auß.

Diz sind Leut dieser Welt / welche ihren theil  
haben in ihrem Leben / Psal. 17. Der Bauch ist ihr  
Gott / dem sie das beste Opffern / ginnen vnd geben /  
Phil. 3. Gehören in des wüsten vnflätigen Sarda-  
napals Zunft / welcher gesagt: *Hac habui, quae edi &c.*

Das ist:

Was ich in Bauch vnd Magen gestossen /  
Dessen hab ich allein genossen.

Sie nemen mit jenem Binnenschen Nie Meel /  
B ij vnd

## Christliche Reichpredigt.

vnd liessen **G**ott seinen Himmel / sagen sie können nicht glauben / daß ein Kerl im andern steck / wenn ein Mensch sterb / so sey er tot / vnd bleib eben so viel von ihm über / als wenn ein Kuh oder Esel sterb. Oder da sie je so weit zu bereden / daß sie glauben es sey ein anders vnd Ewiges Leben / so sprechen sie / Es könn doch nit ärger werden / denn hie auffss Rad / vnd dort in die Höll.

Wann dann solche Leut ihnen selber leben / ihnen selbst das beste thun / geben vnd ginnen : Ist die Rechnung leicht darauß zu machen / daß ihr Nächster wenig guts / wenig Lieb vnd Treu von ihnen zu hoffen vnd zu gewarten hab. Wollen ein Exempel für alle nemen / Der Reiche Mann Luc. 16. Lebete ihme selber / vnd lebete zwar alle Tag herrlich vnd in Freuden / hette aller sachen ein volle genug / vnd einen grossen überfluß. Aber den Armen / Kranken / schwachtigen vnd hungertigen Lazarum ließ er vor seiner Thür / wie einen armen Hund / vnbarmerzig liegen / er ginnet vnd gabe ihm zum theursien nicht die Broßamlein / die von seinem Tisch fielen / vnd entweder von den Hunden gefressen / oder aber mit Füßen zutreten wurden. Wird also bey solchen / ihnen selbst lebenden Leuten das Gebot der Liebe des Nächsten / Ja das Gesetz der Natur gänzlich auffgehoben / Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. Vnd alles was ihr wölt das euch die  
Leut

## Christliche Reichpredigt.

Leut thun sollen/ das thut ihr inen auch/ Matth. 7.  
Deut. 6.

Wenn man nun auff solcher Leut leben vnd Wandel gute achtung gibt/ so befindet man/ das sie dasselbe also anstellen/ das sie nicht leichtlich in gefahr des Todes sein/ sondern stehen fest wie ein Palast/ sie sein nicht in Unglück wie andere Leut/ vnd werden nicht wie andere Menschen geplagt/ sie sein Glückselig in der Welt/ vnd werden Reich/ Ps. 73. Sie verlassen sich auff ihr Gut/ vnd trocken auff ihren Reichthumb/ diß ist ihr Herz/ das ihre Häuser weren immerdar/ vnd ihre Wohnung für vnd für bleiben/ vnd haben grosse Ehr auff Erden/ Ps. 49. Solchen Leuten fellet der Pöffel zu/ vnd lauffen ihnen zu wie Wasser/ Psal. 73. Denn ire Kammern sein voll/ die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern. Ihre Schafe tragen Tausend/ vnd hundert tausent auff ihren Dörffern/ ihre Ochsen arbeiten viel/ vnd ist kein Schad/ kein Verlust noch Klag auff ihren Gassen/ Psal. 144.

Wie geht es aber endlich auß mit solchen ihnen selbs Lebenden Leuten? Auff ein Gottloses/ Vnchristliches/ Epteurisches Leben/ folget endlich auch ein Gottloses/ Vnchristliches vnd vnseeliges Ende. Denn Gott setet sie auffß schlüpffrige/ vnd stürzet sie zu boden/ sie werden plötzlich zu nicht/ vnd gehen vnter/ vnd nehmen ein Ende mit schrecken/ Psal.

## Christliche Reichpredigt.

Psal. 73. Denn sie können nicht bleiben in ihrer  
Wirde / sondern sie müssen davon wie ein Viehe.  
Sie fahren ihren Vätern nach / vnd sehen das Liecht  
nimmermehr / nemen auch nichts mit in ihrem ster-  
ben / vnd ihre Herztigkeit schret ihnen nicht nach /  
sie müssen ihr Gut andern lassen / Psal. 49. Dar-  
rumb wenn das End vnd Sterbständlein herbey  
ruckt / daß solche Leut davon / vnd dieses irdische zeit-  
liche Leben mit dem Rücken ansehen müssen / So  
krümmen vnd winden sie sich wie die gestreuten  
Regenwürmer / der Hölle angstschweiß rinnet ih-  
nen über den ganzen Leib herab. Das Herz im  
Leib hebt ihnen wie die Blätter im Walde / sie zit-  
tern vnd zagen / stellen sich ungeberdig / nemen ein  
End *Cum gemitis & fremitis* wie Turms / fallen wol  
etwa auch in verzweiflung / legen selbst Hand an  
sich / vnd werden zu Mördern an ihren engen Leibern /  
wie an Cain / Saul / Achitophel / Juda dem Verrä-  
ter / vnd andern zu sehen ist. Gen. 4. 1. Sam. 31.  
2. Sam. 17. Act. 1. Ein solch engstiges vnd kläg-  
liches Sterben kompt her auß der vnaussprechlichen  
Forcht der Hölischen Qual / Pein vnd Marter /  
welche auß ein solches vnseeliges Ende erfolgen wird  
Denn weil solche Gottlose Leut in ihrem Leben mit  
dem Herrn / sondern dem Teuffel gelebt / also müssen  
sie jetzt auch in ihren letzten vnseeligen End / dem  
Teuffel / als ihrem Erbherren sterben vnd heimster-  
ben /



## Christliche Leichpredigt.

ben / der ihnen endlich auch ablohnet wie der Herr  
cker seinem Knecht. Sie müssen inn die Höll / der  
Zorn Gottes bleibet über ihnen / Matth. 3. Der  
wird auch über sie regnen lassen Pils / Feuer oder  
Schwefel / vnd wird ihnen ein Weiter zu lohn geben  
Psal. 11. Ihr Wurm wird nicht sterben / vnd ihr  
Feuer wird nit verleschen vnd werden allem Fleisch  
ein greuel sein / Esa. 66. Schrecken / Angst vnd  
schmerzen wird sie ankommen / einer wird sich vor  
dem andern entsetzen / Feuerzorn werden ihre Ange-  
sicht sein. Rotten werden ihr Bett sein / vnd Wür-  
m: ihre Decke / Esa. 13. 14. Inn der Höll werden  
sie liegen wie die Schafe / der Todt wird sie nagen /  
in der Höllen müssen sie bl.iben / Psal. 49. Denn  
ob sie wol vor Angst den Todt suchen werden / wer-  
den sie ihn doch nicht finden / werden begehren zu  
sterben / aber der Todt wird für ihnen fliehen / Apoc.  
9. Vnd werden also zwischen Leben vnd Todt  
in vnaussprechlichem Wehe vnd Herzentend ge-  
quelet werden / Denn ihr Land wird zu brennendem  
Bech werden / das weder Tag noch Nacht verles-  
chen wird / Sondern ewig wird Rauch von ihnen  
auffgehen / Esa. 34. Cap. Ja der Rauch ihrer qual  
wird auffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd  
werden kein ruh haben weder Tag noch Nacht / A-  
poc. 14.

¶

Solcher

## Christliche Reichpredigt.

Solcher Gottlosen / ihnen selbst lebenden und sterbenden Leute Exempel sollen wir vns stets für Augen stellen / vns darinnen bespiegeln / vnd an freydem Schaden lernē wichtig werden. Sollen vnser Sachen also anstellen / daß wir dem HERN beydes Leben und sterben. Alle andere Creaturen sind dem Menschen zu nutz erschaffen / schicken sich auch von Natur selbst darzu / damit sie dasjenige / darzu sie von Gott dem Allmechtigen erschaffen sind / verrichten / vnd also dem Menschen zu nutz kommen möchten. Dieses sollen wir als Christen Leute / billich betrachten vnd zu Gemüth führen / vnd demnach all vnser Sinn / Muth vnd Gedancken einzig vnd allein darauff verwenden / wie wir dem jenigen Leben mögen vmb dessen willen / vnd von dem wir sein erschaffen worden / Gen. 1.

Denn wann wir Gott / wie billich / seine gebührende Ehr geben / vnd seine vnermessliche Güte vñ Barmherzigkeit danckbarlich rühmen wollen: So müssen wir bekennen / daß wir das Leben nicht von vns selber / vns nicht selber erschaffen oder allein nach dem gemeinen Lauff der Natur von Vatter vnd Mutter empfangen haben. Sondern daß vns der HERN erschaffen vnd gemacht / vns dieses zeitliche Leben / Leib vnd Seel gegeben vnd erhalten hab. Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selber / zu setz

## Christliche Reichpredigt.

zu seinem Volck / vnd zu Schafen seiner Weide /  
Psal. 100. Du hast mich / sagt David Psal. 22.  
aus meiner Mutter Leib gezogen. Im 139. Psal.  
spricht er: Es war dir mein Gebeyn nicht verholen /  
da ich im verborgen gemacht war / da ich gebildet  
ward vnden in der Erden. Du hast mir Haut vnd  
Fleisch angezogen / sagt Job. am 10. Mit Beinen  
vnd Adern hastu mich zusammen gefügt. Summa  
in ihm Leben / wehen / vnd sind wir / Act. 17. Cap.  
Alle gute Gaben vnd alle vollkommene Gaben  
kommen von oben herab vom Vater des Lichtes /  
Jacobi am 1. Cap.

Dieses sollen wir mit danckbarem Herzen zu  
Gemüth führen / vnd bedencken / daß wir nicht allein  
von Gott zu diesem irdischen vnd zeitlichem / son-  
dern zu einem viel bessern / nemlich zum ewigen Le-  
ben erschaffen sein. Sollen demnach vnser Ge-  
müth / durch die Hoffnung des ewigen Himmlischen  
Lebens erwecken vnd vns der Gottseeligkeit befließ-  
sigen / vnd Gott den Herrn hterinnen mit reinem  
Herzen ehren / daß wir ihme Leben / damit wir der-  
mahl eines ihme auch sterben / vnd nach vnserm  
Tode vnd abscheid ewig mit ihm Leben können.

Das gemeine Welt Leben / so nach der Natur  
geschicht / macht es mit einem Christen Menschen  
nicht auß / denn solcher gestalt leben auch die Juden /  
Heyden / Türcken / ja das vnvernünfftige Bihe.

## Christliche Reichpredigt.

Sondern wer dem Herrn leben will/der muß Christlich leben/ Ditz aber ist Christlich gelebt/ wenn ein Mensch hergliche Reu vnd Leyd über seine begangene Sünde hat/bietet dieselben dem gerechten Gott demütig ab/verzaget aber in demselben gar nicht/sondern helt sich in etnem wahren festen Glauben vnd herglichem vertrauen/ an den rechten Sündenbüßer Jesum Christum/ vnd helt in seinem Herzen gewiß dafür/das er ihme vergebung der Sünden/ Leben vnd See'kalt mit seinem hochgütigen thewren Verdienst habe erworben vñ zu wegen gebracht Vber Christliche Bedult vnder dem Creuz beflisset sich ein gutes vnd vnbeflecktes Gewissen zu haben/vnd ein solchen ehrllichen vnd Christlichen wandel zu führen/der Gott gefellig ist/Luc. 1. 1. Tim. 1.

Wann wir gleich lang in dieser Welt leben/so heisset es doch endlich mit vns/der Todt ist der Sünden Sold/Rom. 6. Vnd wenn es allein bey diesem Natürlichen vnd Sündlichen Leben verbleiben sollte: So würd auff das Zeitliche Leben/ wenn es sich enden würd/nicht allein der Zeitliche vnd Leibliche: Sondern der andere vnd ewige Todt darauff erfolgen. Aber solchem schrecklichen vnheil ist vnser lieber Herr vnd Heyland Jesus Christus gnedig zuvor kommen/hat sich an vnser Rett gestellt/ vnd sein engens Leben gegeben zu einer Erlösung für viele/Matth. 20. Wer an ihn glaubt/ wird nicht verloh-

## Christliche Reichpredigt.

verlohen werden / sondern er ist vom Tod zum Leben hindurch gedrungen / vnd wird ewig leben / Joh. 3. 5. Ein solcher Mensch der im Glauben lebt / der lebt nicht ihm selber / sondern dem Herrn / vnd kan mit dem K. Propheten David sagen: Ich werde leben vnd nicht sterben / vnd des Herrn Werk verkündigen / Psal. 118. Vnd ob ich schon wandere im finstern Thal / fürchte ich kein Unglück / denn du Herr / bist bey mir / dein Stecken vnd Stab trösten mich.

Es ist ein seltsam wunderlich Leben vmb der Christen Leben / denn es ist ein verborgens Leben / vnd ist mit Christo verborgen in Gott / Col. 3. Wenn ein Mensch ein recht Christlich Leben führt / so kan man mit Wahrheit von ihm sagen / daß er dem Herrn lebe / vnd nicht ihm selber. Vnd welches noch wunderlicher zu hören vnd zu vernemen / so lebt ein solcher Mensch so gar ihm selber nicht / daß er selbst nicht lebet / sondern Christus lebet in ihm. Denn also zeugt der hocherleuchte Apostel S. Paulus von sich selbst / als der freylich auch ein frommer Christ gewesen ist / Gal. 2. Cap. Ich bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben / auff daß ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gecreuziget / ich lebe / aber doch nicht ich / sondern Christus lebet in mir / denn was ich jetzt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich

C. III

selbst

## Christliche Reichpredigt.

selbst für mich dargegeben. Dis kan mir ein seltsam vnd wunderlich Leben sein. Wolan so hats nun vnser lieber HErr vnd Heyland Jesus Christus sehr wol vmb vns verdienet/ daß wir ihme zu ehren leben ihme zu ehren sterben sollen. Wer das nicht thut/ der ist nit wehrt daß er ein Christ heisse vnd genennet werde.

Wenn sich aber ein Christen Mensch gesorsamlich darein ergibt/ daß er dem Herren/ der ihn erlöset/ leben vnd sterben wolle/ so wird es ihme auch nicht schwer fallen dem Herren / der ihn geheiliget zu leben vnd zu sterben/ das ist/ er wird sich den H. Geist leiten/ regieren vnd führen lassen / daß er in den wegen seines Berufes fleißig vnd treulich wandle/ sich nach Gottes willen vnd wolgefallen inn seinem ganzen Leben richie / vnd nicht allein Gottes Ehr befürdere / sondern auch dem Nächsten vmb seiner willen/ liebe / ihm diene vnd seinen Nutz befürdere/ Auch allenthalben fleiß ihu / daß er sein Christenthumb mit guten Wercken schmücke vnd ziere / damit der Vatter im Himmel dardurch gelobet vnd gepreiset werde/ Matth. 6.

Wie nun solche Christenleut dem HErrn gelebt haben/ also sterben sie auch dem Herrn. Denn auff ein Gottseeliges / Christliches vnd Busfertiges Leben/ folget auch ein Christliches vnd Seeliges Ende.

## Christliche Reichpredigt.

Ende. Darumb weil solche dem HERRN lebende Christen wissen vnd glauben/das sie GOTT erschaffen hab / sampt allen Creaturen ihnen Leib / Seel/ alle Glieder/ Vernunft vnd Sinne gegeben habe/ Wenn sie wissen vnd glauben/das sie nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset sein von ihren ertelen Wandel / nach Väterlicher weise/ sondern mit dem thewren Blut JESU Christi/ als eines vnschuldigen vnd vnbesleckten Lambes / das sie nicht ihrer selbst/ Sondern thewer erkauft sein/ 1. Pet. 1. 1. Cor. 6. Weil sie wissen vnd glauben / das sie Gottes Tempel gewesen/ vnd der Geist Gottes in ihnen gewohnet hat/ so entsetzen sie sich vor dem sterben lauter nichts/ ihnen graut das geringste nicht davor / sondern sie ergeben sich dem Willen GOTTES des Allmechtigen in steffester Demut / sprechen mit Job 1. Der Herr hat mir das Leben geben/ er hat es macht wider zu nehmen / sein Nam sey gebenedeyet vnd gepreiset. Lassen ihre Seelen mit gedult/ vnd schreiben dem HERRN nicht Maß / weis / oder Ziel für/ wann/ wo/ vnd wie er sie solle sterben lassen/ sie seufften vnd beten vmb gnedige aufflösung Leibs vnd der Seelen/ begehren abzuscheyden vnd bey ihrem HERRN Christo zu sein / Phil. 1. Sie wissen/ das Christus ihr Leben/ vnd sterben ihr Gewinn sey/ erwarten also des Todts mit vnerschrocknem Herzen/

## Christliche Leichpredigt.

gen / vnd sequestrieren vnd befehlen ihrem getrewen  
Heyland vnd Erlöser Christo Jesu ihre Seelen zu  
seinen trewen vnd Allmechtigen Händen sprechen:  
HER Jesu Christe nimb meinen Geist auff / denn  
ich befehle dir meine arme Seele in deine Gnaden-  
hand / du hast mich erlöset / HER du getrewer Gott /  
vnd bist jetzt noch mein Erlöser / Ach Herz hilff / ach  
Herz laß wol gelingen / denn dir leb ich / dir sterb ich /  
dein bin ich Todt vnd Lebendig. Darauff leschen  
sie gemeinlich auß / wie ein Licht das kein vnschlitz  
vnd Nahrung mehr hat / wie die jentigen wissen vnd  
sehen die mit frommen sterbenden Christen vmbge-  
hen vnd ihnen beywohnen. Wie solchen Leuten  
heißt es in der Warheit / der Todt seines Heiligen  
ist wehre gehalten für dem Herrn / Psalm 116. Item  
Seelig sein die Todten die inn dem HERIN sterben  
von nun an / denn sie ruhen von ihrer arbeit / vnd ih-  
re Werck folgen ihnen nach / Apoc. 14. Wie nun  
auff ein Christlich vnd Gottseeliges Leben / auch ein  
seeltes Ende folget / also folget auff ein seeliges Ende  
auch eine fröliche aufferstehung von den Todten /  
vnd ein immerwehren des ewigen freuden Leben /  
davon jetzt im andern theil mit wenigem etwas sol-  
le gehandelt werden.

## Der ander Theil.

Was



**Christliche Reichpredigt.**

**W**as haben denn die jentgen so dem Herrn leben vnd sterben / für Heyl / Wol : vnnnd Guthaten zu hoffen vnnnd zu gewarten ? S. Paulus sezet ein mechtigen vnnnd gewaltigen Schluß vnnnd spricht : Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des HERRN.

Dieses sein wenige / aber sehr wichtige / ja überwichtige Centnerwort / die nachdenckens vnd erklärens gar wol werth sind / vnd doch in dieser sterblichkeit wol nimmermehr gründlich werden erreicht werden.

Was ist dann vnser nutz vnnnd gewinn wenn wir dem Herrn leben vnd sterben ? Wir sein des HERRN / Wann vnd zu welcher Zeit ? Wir leben oder sterben.

Wann vnser Leben inn vnsern Händen stünde / daß wir dasselbe nach vnserm Wunsch vnd wolgefallen registern / vnnnd anstellen solten : So würde es eben mißlich gnug stehen / es würde hindennach einen bösen vnnnd üblen außschlag gewinnen / vnnnd würd das End die Verdammuß sein. Aber dieweil wir nicht vnser Lebens Herrn vnnnd vnser selbstes Eynghumblich / sondern des HERRN sein / Was wollen wir auch klagen ? Wessen wollen wir vnns beschweren / Wir sein des Herren / wenn wir ihme leben /

## Christliche Leichpredigt.

leben / vnd vns nach seinem Göttlichen willen be-  
quemem / Des Herren sein wir / sage ich mit S.  
Paulo / es gehe vns so wol oder kümmerlich als es  
immer wolle / vnd wie es der Herr in seinem allwei-  
sen Rath beschlossen hat / Rom 8.

Eben also ist es auch mit vnserm sterben beschäf-  
fen. Wenn der Todt vnd sterben in vnsern Hän-  
den vnd eygenem Macht vnd gewalt stünde / so  
würden wir entweder gar nicht sterben / oder ja gar  
vngern / vnd mit lauter vnwillen vnd vngedult ster-  
ben wollen. Aber dieweil es nicht zu vnser eygen  
Willkür vnd freyen willen gestellt ist zu sterben / vnd  
vnser Leben zu beschliessen : Sonder der HErr / dem  
wir gelebt haben / ihm vnser sterben vorbehalten / Er  
selbst auch vns vnser Todtstündlein ordnen / vnd  
vns als sein Erb vnd Eygenthum der Erden befeh-  
len / vnd vnser Leichnam beylegen will : Was wol-  
len wir vns viel vorm sterben fürchten ? Wem will  
vorm Todt grauen ? Wir sein des Herrn / auch  
mitten im Todt darinnen. Vnser Leichnam  
sein unverlohren / der Erden sein sie ein zeitlang Se-  
questriret vnd befohlen / die muß sie auch zu seiner  
Zeit wider heraus geben. So ist vnser Seel auch  
unverlohren / denn sie ist in Gottes Hand / vnd keine  
Qual rühret sie an / Sap. 2. Summa / wir sein  
des Herrn / vnd sein HErr / *In Nominativo & Geni-*

*tivo*

## Christliche Reichpredigt.

*tivo Casu.* Wie Lutherus seeltiger sehr schön geredet hat. Des Herrn sein wir durch ein gedreyfaches Recht. 1. Nach dem Recht der Erschaffung/ denn der Herr ist unser Schöpffer vnd Vater/ vñ wir sein das Werck seiner Hände/ von dem wir Leib/ Seel/ das Leben vñnd alles haben. 2. Nach dem Recht der Erlösung. Denn der Herr ist unser Heyland vnd Erlöser/ der vñns sehr thewer erkauft/ vñnd mit seinem Rosinfarben vñnd thewren Blut/ vñns von Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Höllen erlöset/ erworben vnd gewonnen hat/ auff das wir sein eygen seyn/ vnd vnter ihm inn seinem Reich Ewig leben möchten. 3. Nach dem Recht der Heiligung / Denn der Herr ist unser Heiligmacher/ der vñns inn der H. Tauff newgeboren / mit seinen Gaben erleuchtet vñ geheiltget hat/ auff das er in vns als seinen Tempeln seine Wohnung haben möchte. Vnd so fern sein wir *Domini* des Herrn in *Genitivo Casu* nach D. Luther Seeltigen erklerung vnd auflegung an D. Johan Küssel / dessen Wort Lateinisch also lauten: *Domini in genitivo, quia ipsius domus, imo membra sumus,* das ist/ dieweil wir sein Haus / ja seine Glieder sein.

*Domini* oder Herrn sein wir inn *Nominativo.* Dieweil wir durch den Glauben/ des unser Sieg ist/ über alles Herrschen vnd regieren über Sünd/ Todt/ Teuffel/ Höll/ vnd ewige Verdammuß. Gott sey

D i j

Danck/

## Christliche Reichpredigt.

Danc/ vnd treten den Löwen vnd Drachen vnter  
vnsere Füße. Wie aber mahlen D. Luthers Wort  
lauten.

### Lehr auß dem andern Theil.

**D**ie erklerte / außbündige / schöne vnd  
Trostreiche Wort/ir Geliebten/ geben vns  
einen lebendigen kräftigen vnd beständi-  
gen Trost/beydes im Leben vnd sterben/ wie wir sein  
ordentlich hören wollen.

Es hat Gott einen jeden zu einem sonderbaren  
Stand vnd Beruff verordnet/das er in demselben  
so lang er lebet/ dem HERN / nach seinem Befehl/  
Willen vnd Wolgefallen leben vnd dienen soll/thut  
er das/vnd lebet dem HERN / beflisset sich seines  
Willens vnd Wolgefallens/so ist er des Herren/ der  
sich auch seiner in solchem seinem Ampt vnd Beruff  
getrewlich wird annemen/ vnd ihme bey stehen/ auff  
was weise vnd Wege solches immer geschehen mag.

Gehen einem Christen Menschen die Werke  
seines Beruffs glücklich von statten / es lesset sich  
Segen vnd gedeyen bey demselben spüren / so soll  
er sich also trösten: Nun muß ich sehen vnd spüren/  
das ich des Herren bin / vnd er ein sonderlich Aug  
auff mich hat. Weil er die Werke meiner Hände  
so ane

## Christliche Reichpredigt.

so gnedig segnet vnd befördert Psal. 90. Gehet es aber einem / dem HERN lebenden Christen Menschen in seinem anbefohlenen Beruff vnd Stand vnrichtig vnd ver hinderlich / vnd es lesset sich ansehen / als wolle es alles mit einander den Krebsgang gewinnen / alle mühe vnd Arbeit wolle ohne nutz vnd frucht verschwinden / so soll er bey Leib nicht verzagen vnd all zu kleinmütig werden / sondern soll diese tröstliche Gedancken fassen: Wolan ich bin des HERN / in seinem Beruff lebe ich / in seinem Beruff diene ich ihme / alle meine Sachen befehl ich ihm / vnd fasse meine Seelen mit Gedult / vnzweiffelicher hoffnung vnd zuversicht / er werde zu seiner zeit wenn es ihm wird gefellig sein / alle hindernissen bey seiten schaffen / vnd deme so meinem Beruff zu widerstewren vnd wehren / vnd alles zu einem erwünschten Ende richten / 1. Cor. 10.

Begeben wir vns zu Beth / vnd wollen vnser Ruhe des Nachtes pflegen / so sollen wir gedencen: Wolan / ich sehe vnd vermercke das ich des Herren bin / weil er mich den vergangenen Tage so Väterlich vnd gnediglich behütet / vnd seinen Engeln über mir befohlen hat / das sie mich behüten sollen auff meinen Wegen / vnd mich auff den Händen tragen / damit ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse / Psal. 91. Vnd der böse Feind keine Macht an

## Christliche Reichpredigt.

mir finden mögen. Stehen wir wider von vnserm Bett vnd Lager auff / so soll ein jeder bey sich gedencken: Wolan ich bin gewißlich des HERN/dieweil er mich auß der gefährlichen Finsternuß diser Nacht wider ans klare Tag lichte/so Väterlich vnnnd gnediglich gebracht hat. Sehen wir vns zu Tisch/vnd wollen das jentige so vns Gottes milde Hand beschereet / mit einander besch mit wolgefallen verzehren/sollen wir alle/vnd ein jeder insonderheit gedencken/vnnnd bey sich selbst sagen: Nun weiß ich / daß ich des HERN bin/dieweil er so Väterlich für mich sorgen/vnd mir Speiß vnd Tranck beschereet hat.

Gehet es vns übel vnd kümmerlich in vnserm Leben/das wir in Armut gerathen/vnd vns mit den vnsern gar schwerlich können fort bringen: Sollen wir darum nicht verzagen/vnd alle Hoffnung fallen lassen/sondern sollen festiglich glauben / daß wir auch mitten inn Armut des HERN sein / der werde vns nicht verlassen/sondern vnser Seele vom Tode erretten vnd vns ernehren in der Zerrung / daß wir keinen mangel haben an irgend einem Guten / Psal. 33. 34.

Werden wir Lägerhafft/vnd Gott heilt bey vns an mit langwirtiger Schwachheit vnd Kranckheit/sollen wir nicht kleinmütig werden vnnnd verzagen/sondern sollen wissen vnnnd gewiß glauben / daß wir  
auch

## Christliche Reichpredigt.

auch inn vnser höchsten Schwachheit des HERN  
sein/ vnd zwar eines solchen Herrn/ der vns eine last  
aufflege/ vnd vns doch wider helffe. Ja eines solchen  
Herrn Herrn sein wir / der auch vom Tode erretten  
könne Psal. 68. Eines solchen Herrn sein wir/ der  
vns erquicken könne auff vnserm Stechbetch/ der vns  
erretten könne/ von aller vnser Kranckheit/ Psal. 41.

Sicht vns an der leydtige Sathan/ vñ will vns  
vnserer Sünden halben inn ewige verzweiffelung  
stürzen. D nur getrost vnd vnverzagt/ wir sein des  
Herrn/ vnd eines solchen Herrn/ der dem Teuffel ge-  
wachsen / ihm seinen Kopff zerknirschet/ Gen. 3.  
Seine Werke zerstöhret/ vnd ihn außgestossen vnd  
gerichtet Joh. 16. 1. Joh. 3. also daß er mit seinen  
Anfechtungen an vns nicht haften vnd kein macht  
an vns finden kan / Ist also der HERR vnser eygen/  
mit allem/ das er ist/ ihu/ hat vnd vermag/ Vorrede  
des N. Testaments/

Gehet es dann endlich an die Bunderemen/  
daß wir sterben/ vñnd die Schulde der Natur bezah-  
len müssen. Da lasset vnns abermahln getrost sein  
vnd weder zagen noch verzagen / Denn wir sein des  
HERRN auch mitten im Tode darinnen  
Wir leben oder sterben/ so sein wir des HERRN  
Denn darzuist Christus auch gestorben/ vnd  
widerumb lebendig worden/ daß er über Tode  
vnd lebendige ein Herr sey/ Rom. 14.

## Christliche Leichpredigt.

Dieses ist nun ein selziger Trost wider die abschewliche verwesung vnd vermoderung anserer sterblichen Leiber. Denn ob sie wol verwestlich vnd in vnehren geseet/ vnd die vnheimlichen Todten gruben versencket werden/ so hat doch der H E R R nichts desto weniger ein Aug auff sie/ helt sie für ein heilighumb vnd seeltges Weizenkorn/ vnd bewahret den Gerechten ihre Gebein dermassen/ das deren keins zerbrochen werde / es soll kein Härlein/ kein Stäublein darvon dahinden bleiben / 1. Cor. 15. Psal. 116. Joh. 12. Psal. 34. Denn auff den frölichen Morgen des Jüngsten Tages wird auferstehen ein herzlicher verklärter vnd vnsterblicher Leibe/ der da leuchten wird / wie die liebe helle Sonne/ in vnsers Himmlischen Vatters Reich/ Phil. 3. 1. Cor. 15. Matth. am 13.

Dessen haben sich die lieben Heiligen Gottes im Alten vnd Newen Testament jederzeit/ sonderlich aber in ihrem letzten Ende/ vnd Seeltgen hinnesart herzlich vnd inniglich getröstet/ sein demnach mit fried vnd frewd von hinnen gefahren/ dem/ vnd in dem Herrn gestorben/ Luc. 2. Psal. 116. Rom. 14. Wie wir an David/ Psal. 23. 31. 73. 1. Reg. 2. Job in seinem büchlein am 19. Simeon/ Luc. 2. S. Stephanus / Act. 7. S. Paulo Rom. am 14. Phil. 1. vnd an vielen vnzähllichen Exempeln der lieben S. Märtyr.



## Christliche Reichpredigt.

Märtyrern augenscheinlich sehen/ deren Historien  
vnd Exempel man an erwehnten Orten vnd an-  
ders wo kan weiter nachsuchen.

Es hat aber bey jetzt erwehnten Exempeln der  
lieben Heiligen Gottes nicht bewendet / mit ihnen  
hat die Praxis der Seeltgen sterbenskunst nit auff-  
gehört / Sondern es sterben noch heut zu Tag alle  
Rechtglaubige Christen im HERN / vnd seyn des  
HERN / denn wenn sie auff ihrem Todebettelein li-  
gen/ sterben vnd diese Welt gesegnen sollen/ spricht  
inen der liebe Herz Christus dem sie gelebt haben auß  
jetzt erklereten Worten / die inn vnserm Christlichen  
Kirchengesang verfasst sind / folgenden Trost inn  
ihr schmachtig Herz hinein.

Halt dich an mich

Es soll dir jetzt gelingen/  
Ich gib mich selber ganz für dich/  
Da will ich für dich ringen.  
Denn du bist mein / vnd ich bin dein/  
Vnd wo ich bleib da sollstu sein/  
Uns soll der Feind nicht scheyden.

Ja lieber HERZ Jesu Christe/ du mein getrew-  
er Heyland vnd Erlöser / spricht ein frommes ster-  
bendes Herz:

E


Ich

Christliche Leichpredigt.

Ich bin ein Glied auß deinem Leib /  
Deß tröst ich mich von Herzen /  
Von dir ich vngetheiden bleib /  
In Todtes noth vnd Schmerken  
Wenn ich gleich stirb / so stirb ich dir /  
Ein ewiges Leben hastu mir /  
Durch deinen Todt erworben.

Wann dann sprichet abermahlen ein Christ,  
glaubiges seeliges Herz / die Sach also bewande /  
mein lieber HErr: Christe / so will ich mich für dem  
Tode nicht fürchten oder entsetzen / oder ein abschew-  
en für meinem Grab haben / Dann  
Weil du vom Todt erstanden bist /  
Werd ich im Grab nicht bleiben /  
Mein höchster Trost dein Aufersteh ist /  
Todsforcht kan sie vertreiben /  
Denn wo du bist da komm ich hin /  
Das ich stets bey dir leb vnd bin /  
Drumb fahr ich hin mit Freuden.

Wartlich / wer also stirbt vnd von hinnen fehret  
der kan mit S. Paulo getrost sagen: Phil. 1. Chris-  
tus ist mein Leben / Sterben ist mein Gewinn / vnd  
auß vnserm vorhabenden Sprüchlein mit folgen-  
den



## Christliche Leichpredigt.

den Worten sanfft vnd seelig einschlassen: **H**err  
Jesu/ dir leb ich/ dir sterb ich/ dein bin ich todt vnd  
lebendig.

Dieses dienet nicht allein den sterbenden zu ei-  
nem herrlichen Trost/ sondern auch den überleben-  
den zu einem seeligen vnterricht/ daß sie im Trauren  
über ihre im Herrn abgestorbenen guten Freunde/  
das übermaß nicht überschreiten/ vnd mit vngedult  
Gott dem Herrn in sein Werck reden sollen/ denn  
wenn dieses geschehen solte/ so würde beydes dem  
Herrn selbst/ vnd denen im Herrn abgestorbenen  
übel mit gefahren. Wir leben vnd sterben nicht vns  
selber/ sondern dem Herrn/ darum was der Herr  
im Leben vnd sterben mit vns fürnimbt/ dessen ist er  
befügte vnd berechtiget/ Psal. 90. Denn weil er  
vns Herr ist/ ist er vns auch im Leben vnd sterben  
zu Leib vnd Seel mechtig/ wer will ihm dann einre-  
den/ vnd eines vnrechten beschuldigen? Psal. 51.  
Wann auch unsere abgestorbene des Herrn eygen  
sein vnd bleiben/ so wol im sterben als im Leben/ was  
haben wir vns auch hoch ihrent halben zu beküm-  
mern/ sie sein ja nicht verlohren/ sondern nur ertfflich  
wol auffgehoben vnd versorget/ Sie sein inn der  
Hand Gottes/ vnd keine qual rühret sie an/ Sap.  
2. Ihre Seelen sein eingebunden in das Bündelein  
der Lebendigen/ 1. Sam. 25. Sie ruhen von ihrer  
Arbeit/ Apoc. 14. Sie sein an einem solchen Ort/

E ij

da



## Christliche Reichpredigt.

da Freude ist die Fülle/ vnd liebliches wesen zur rechten GOTTES immer vnd ewiglich / Psal. 16. vnd zwar eine solche Freude / die kein Aug gesehen/ kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen Herze kommen ist/ Esa. 64. Vnd ob wol unsere im Herrn abgestorbene in dieser Welt nicht wider zu vns kommen/ so werden doch wir zu seiner Zeit / die Gott bekande/ zu ihnen fahren 2. Sam. 12. Gott wird sie vns in jenem Leben wider zustellen/ Luc. 7. GOTT wird abwischen alle Threnen von vnsern Augen/ die wir in dieser Welt ihret halben vergossen haben/ Apoc. 7. Wir werden mit ihnen allezeit beym Herren sein/ 1. Thess. 4. Den werden wir sampt ihnen sehen von Angesicht zu Angesicht 1. Cor. 13. Wir/ wir werden Gott sehen/ vnd unsere Augen werden ihn schawen vnd kein frembder/ Job. am 19. Da heist es billlich / wider zusammen kommen das macht/ daß ich das schenden nicht acht vnd so viel von vnserm Spruch sein.



Christliche Reichpredigt.

Vom Leben/Wandel/vnd Seligen  
Abschied des abgestorbenen  
Junkern.

**W**as nun Beyland den Wol  
Edlen vnd Gestrengen Adam Julium  
Küden/von vnd zu Cöllenberg/ Fürst: Würzburg-  
gischen bestelten Rittmeistern zc. Wohlöblicher Ge-  
dächtnus/ anbelangen thut/ können wir mit bestens-  
diger Wahrheit/ Vom selben auch wol sagen/ Daß  
er dem Herren beydes gelebt habe/vnd gestorben sey/  
Ja auch noch jezund des Herrn sey.

Was seine Leibliche Geburt anlanget/ hat er  
seine Anfunfft vnd Leiblichen Adel von dem Wey-  
land Wol Edlen vnd Gestrengen Wolff Dieterich  
Küden/von vnd zu Cöllenberg vnd Bödighheim zc.  
Des hohen Stuffs zu Mainz Erbkammerer / Wohl-  
löblichen angedenkens / Vnd von der auch Wol-  
Edlen/ Viel Ehrneugensamen Matronen Felici-  
tas Küdin/ einer Gebornen von dem Ehr-  
alten Hochberühmbten Adentlichen Stammem vnd  
Geschlecht/ Deren Von Rosenberg/ Auch Christ-  
seliger Gedächtnus. Von welchen seinen Aden-  
lichen

## Christliche Reichpredigt.

lichen Eltern er gleich wol in Sünden empfangen vnd geboren. Ps. 51. Vnd also seiner Leiblichen Geburt nach / ein Kind des Zorns vnd vngnaden Gottes gewesen. Eph. 2. Aber von wolermeloten seinen Eltern zur neuen Geburt / Durch die Heiligen Tauff gefördert worden. Johann 3. Da er mit Gott einen Bund eingangen / dem Teuffel / allen seinen Wercken vnd wesen widersaget / vnd dem Herren hinfüro zu Leben vnd zu sterben verheissen vnd versprochen hat.

Diesen ihren Sohn haben seine Aelliche Eltern gleich von Kindheit an zu aller Zucht / Erbarkeit / vnd Aellichen Tugenden : Sonderlich aber zur Gottesforcht angehalten / Denen er auch einen Kindlichen gehorsam geleistet / Vnd das jenige darinnen er erzogen worden durch sein gankes Leben wol Practiciret vnd geübet hat.

Wann aber nit alles / was Aelliche Sitten / Tugenden / Exercitia vnd Übungen anbelangen thut / Daheimen kan erlernt werden / Als haben wol Ehrngedachte seine liebe Eltern / Diesen ihren Sohn / eben gar Zetlich / vnd in seiner Zarten Jugend in Franckreich / zu seinen Freunden vnd Blutsverwandten abgefertiget / Daß er alda neben der Sprach sich auch in aller hand Aellichen Exercitij vnd Kitterspielen vben / vnd also allgmach  
auch

## Christliche Reichpredigt.

auch zum Soldaten: vnnnd Kriegswesen sollte ange-  
führt vnnnd gewehnet werden/welches dann mit son-  
derlichem Fleiß geschehen vnd in das Werck gericht-  
tes worden.

Wann es aber heißet *Consuetudo est altera na-  
tura*, Das ist Jung gewohnt/ Als gethon/ wie es der  
Teutsche Mann auß spricht. Als hat sich dieser in  
Gott ruhende Juncker Seeltiger/ als ein Junges A-  
denlichs Blut/ Da er etwas zu seinen Jahren kom-  
men/ sich dem Soldaten: vnd Kriegs wesen derma-  
ßen ergeben/ das er seine Vnterschiedliche züge/ So  
wol in Ungern / wider denn Erbfeind Christliches  
Namens / Als auch in die Niederlande wider andere  
Feinde mit Ruhm vnd Lob verichtet. Sich auch bey  
nochwehrendem Böhmischen vnd Oesterreichischem  
Kriegswesen vnd entstandener Vnrub/ mit vnd ne-  
ben andern Ehrlichen vom Adel Mannlich gebrau-  
chen lassen.

Wann aber Kriegs verständigen bey dieser A-  
denlichen Person ein Tapffer vnnnd Mannliches  
Hertz vnnnd Gemüt; Wie auch eine Sonderliche  
Kriegs erfahrung gespüret: als haben sie wolermel-  
ten Junckern zu fürtrefflichen Kriegs Emptern Dig-  
niteten vnnnd Würden erhoben/ vnnnd gezogen/ die er  
auch mit Ruhm vnnnd Lob verwaltet vnnnd bedienet  
hat. Vnnnd ist kein Zweifel/ wenn der liebe Juncker  
Seelig noch ein Zeulang Leben sollen/ er würde noch

## Christliche Leichpredigt.

zu höhern Digniteten vnd wurden Promouirt vnd erhoben worden sein.

Unsers in Christo abgestorbenen lieben Juncker Seeltigen Religion Glauben vnd Gottes Dienst anbelangend/ hat er dem Herren darinnen auch gedient vnd gelebt/ Sincemahl er der reinen Evangelischen Lehr/ wie dieselbe in denn Schrifften der H. Propheten vnd Aposteln verfast/ vnnnd Anno 1530. In der Augspurgischen Confession repetiert vnnnd widerholet/ vnnnd Kayser Carolo dem Fünfften im Namen etlicher Chur. Fürsten vnnnd Stätt vbergeben/ vnd in der Apologia nachmahln weiter außgeführt vnd erklet worden/ mit Mund vnnnd Herzen von Jugend auff bis an sein lestes Ende zu gethan gewesen. In solcher seiner Religion hat dieser Loblliche Eysertige Juncker Seeltiger dem Herren dermaßen gelebt vnd gedienet/ das da er im Nechsten Dorff Rechenbach das freye *Exercitium* seiner Religion vnd Gottes Diensts nit haben können: Er bis weilen auff seinen Engenen Seckel vnnnd Vncosten einen Pfarrer an seiner Kost vnd Tisch/ auff diesen Adenlichen Haus Collenberg gehalten: bisweilen aber von denn Nechstgelegenen Evangelischen Orten/ Pfarrer vnd Seel sorger vmb ein genandtes bestellt/ die ihme vnnnd den seinigen Gottes Wort Predtgen/ vnnnd die Heiligen Sacramenten *administrieren* vnnnd reichen müssen. Wenn er droben bey vns zu

Am:



## Christliche Reichpredigt.

Amtshagen gewesen / hat er / wenn es die gelegenheit gegeben / meine einfeltige Predigten fleißig besucht. Hat auch hie zu Haus / vnd droben bey vns wenn er zeit vnd weil gehabt / der Theologen Lehr- vnd Streitschriften fleißig gelesen. Hat das liebe Ministerium vnd Predigamt lieb gehabt / die Lehrer vnd Prediger gar wol vmb vnd bey sich leyden können. Wie dieser löbliche Juncker seelig / gegen meiner ringsüßigen Person affectionierter vñ gesinnet gewesen / was vielfeltiger Gunst vnd Wohlthaten er mir erzeigt / vnd was für einen getrewen Patron vnd Beförderer ich an ihme gehabt / laß mich zu diesem mahl der Vnmuth nicht reden / soll aber geliebt es G. D. zu seiner Zeit mit besserer gelegenheit geschehen.

Betreffend vnsers abgelebten lieben Junckern Seeligen Adentlichen Stand / Regiment vnd Administration / Des / ihme von dem Allmechtigen auferlegten Oberkeisslichen Amptes: Hat er das wahre Zeugnuß von glaubhafften Personen / daß er dem H. Ern. H. erinnen auch gelebt / in dem er seinen Vnterthanen getrewlich vnd wol vorgestanden / dem Rechten / Gerechtigkeit vnd Billigkeit nicht allein von Herzen genetzt gewesen / sondern auch dieselben auff alle begehende Fall befördert / jedem zu seinem Rechten vnd Befugnuß geholffen / vnd so viel

I

ihme

## Christliche Reichpredigt.

ihme möglich gewesen keines Weges verstatet/ daß seine Unterthanen von andern/ wider Recht vnnnd Billigkeit bedrängt würden. Wie er dann ihnen auch mit Getreud vnnnd anderer Nothurfft auß ihr vnterthänig ansuchen/ getrewlich außgeholfen/ daß sie also gewißlich einen getrewen Vater an ihm gehabt/ vnd verloren/ daß sie also denselben wol beklagen/ vnd ihn herzlich vnd schmerzlich zu beweinen gnugsame vrsach haben. Wie er wider vnbillige Eintrüg vnd newerung seine Gerechtigkait/ nach vermögen/ manutentire vnnnd handgehabt/ ist solches auß seinen hinterlassenen Actis vnnnd Schreiben gnugsam zuerschen. Ohne Noth hievon weitleufftig zu reden.

Was dieses Junckern seeligen Privat Leben anbelangen thut/ ist dasselbe mir nunmehr über die Siebenzehnen Jahr wol bekandt gewesen/ vnnnd hab ich bey dieser Adenlichen Person so viel gesehen vnd gehört/ daß ich mit Warheits grund davon reden vnd zeugen kan.

Er hat ein rund/ auffrichtig vnd redliches Gemüch/ vnnnd ein recht Adenlich Teutsches Herz gehabt/ was er einmal versprochen/ das hat er steiff vnd fest gehalten. Er ist gleichwol ein Person Lediges Stands gewesen/ aber er hat in solchem Stand ein Keusch vnnnd Züchtig Leben geführt/ also das er auch denn wenigsten Argwohn einiger vnzimlicher Lüsten

## Christliche Reichpredigt.

Lassen vñ begierden an sich weder sehen noch spüren lassen. Wie ihm die jenigen / so stets vmb seine Person gewesen das ware Zeugnuß / neben mir wol geben können / Er hat ein Fried liebendes Fried fertiges Herz: Vñnd zu vnnötigem Hader vñnd Zank keinen lust vñnd gefallen gehabt / Ist zum Fried vñnd versöhnung sehr geneigt gewesen / doch da die Reue an ihn kommen wollen / daß er seinen gegenpart wol sehen / vñnd ihm vñter Augen treten dürffen / Wie dann in seinem kleinen vñnd geringen Leib / ein grosses vñnd dapffer Gemüch gesteeckt ist. So ist er auch mit einem guten vñnd richtigen Verstand von Gott dem Allmechtigen begabt gewesen / daß er seine Sachen ganz vernünftig vñnd wolbedächtigt können angreifen.

In seiner Haushaltung / was Essen vñnd trincken anbelangen thut / Hat er das maß nicht überschritten / ist weder zu karg noch zu Geudisch gewesen sondern hat sich mit wenigem benügen lassen / Hat frugaliter gelebt wie es einem Ehrlichen vom Adel geziemet / vñnd sich / wo ers anderst anwesender Gast halber hat überhaben sein können / den Trunck nicht leichtlich übergeben lassen. Wenn er droben bey vns gewesen / ist er gemeintlich bald vom Essen auffgestanden / vñnd hat nach der Mahlzeit mit vns entweder discurrirt / oder hat etwas gelesen / oder da

S ij

es die

## Christliche Leichpredigt.

es die gelegenheit gegeben etwa spazieret. Wie er dann auch bisweilen die Zeit zu vertreiben etwas lustiges vnd kurzweiligs zur Hand genommen.

Er ist von Natur etwas still/Parcus vnd sparsam im Reden gewesen / welches vngleicher Meinung ist auffgenommen worden / denn es etliche für einen stolz vnd verachtung anderer Leut/etliche aber für etwas anders gedeutet haben. Aber die Wahrheit zu sagen/ hat ein solches stilles Wesen kein stolz oder Obermuth verursacht/sondern neben der Natur hat die leydige Melancholy / mit welcher der gute Juncker Seelig manchen harten Conflictum oder strauß müssen außsehen nicht wenig geholffen. Wenn aber dieselbe überstanden gewesen/ hat er sich auch nach der Zeit vnd den Personen zu bequemen gewist / hat nach S. Pauli Vermahnung mit den Frölichen frölich sein/vnd nach gelegenheit/der Zeit sich lustig vnd frölich machen/ vnd gute ehrliche gesellschaften Contentieren können / Wie ihme dann auch an Höffigkeit vnd Adenlichen Tugenden vnd Sitten durchaus nichts gemangelt hat. Were wol zu wünschen daß wir dieses Juncker seeligen gleichen viel haben möchten.

Es hat aber dieser Juncker seelig als ein Adam oder Mensch auch seine Menschliche Sahl / mangel vnd gebrechen gehabt/ die er doch erkenet vnd bekennet/  
net/

## Christliche Leichpredigt.

net/ vnd dieselben ernstlich berewet / vnd **G**ott den Allmechtigen vmb gnedige verzeihung derselben demütiglich angeruffen hat / vnd sein wir jetzt nicht da / dieselben zu entdecken sondern wöllens mit Brittern verschlagen / vnd mit dem Leichtuch lassen bedeckt sein. Drunden zu Sechenbach wöllens wirs mit Erden gar zuscharren / vnd müter zeit mit einem grossen Leichstein bedecken / vnd gewiß glauben / daß der **H**err Christus / dem er gelebt vnd gestorben / alle seine Sünde / Fehl / Mangel / vnd Gebrechen ihme gnedig vergeben habe.

Wie nun vnser lieber Juncker Julius seeltiger dem **H**errn gelebt hat / also ist er ihme auch gestorben. Denn wie der Nürnbergische Bericht des Ehrwürdigen vnd Wolgelehrten Herrn **M.** Johann Willen / Dieners des Wortes im Sebaldiner Collegio daselbst / der in seiner Schwachheit ihme bis an sein seeliges Ende getrewlich beygewohnt / mit sich bringet / Hat er in seiner Schwachheit vnd Krankheit / die Geistliche Wehr vnd Wassen / als das heilige Wort Gottes vnd liebe Gebet / neben Leiblicher Arzenei vnd Chur gebraucht. Weil er aber sonderlich vermerckt / daß **G**ott der **H**err mit ihme auß diesem zeitlichen Leben eyle / in deme die Leibs Schwachheit je mehr vnd mehr überhand genommen / hat er sich mit grossem Eysen / ernst vnd  
Fleiss

## Christliche Leichpredigt.

Fleisch/ wider Todt/ Sünd/ Teuffel vnd Höll/ rituel-  
lich inn solcher seiner schmerzlichen Kranckheit zu  
streiten bereit vnd fertig gemacht/ vnd vorgeant-  
ten H. W. Johan. Willn/ als einen Diener Gött-  
liches Wortes auß dem Sebaldiner Collegio / zu  
sich beruffen lassen / Rath vnd Trost auß Gottes  
Wort begehrt vnd angehört / auch herzlich vnd an-  
dechtig gebetet / für sich auff öffentlichen Cankeln  
auch zu bitten begehrt.

Des andern Tags hernach/ als er seine Sün-  
de/ Elend vnd Sterblichkeit wol erkennt vnd beher-  
zigtet/ hat er das Heilige Abendmal begehrt / eine  
sehr Christliche Beicht gethan / darinne herzlich  
Reu vnd Leyd über die Sünde / der Glaub an Je-  
sum Christum/ als denn rechten Sündenbüßer/ vnd  
ein gewisser Fürsak / hinfüro die Sünde zu mey-  
den begriffen ward. Darauff mit höchstem Fleiß  
vnd seuffzender andacht die Information vnd vn-  
terricht angehört/ vnd sich also des wahren Leibs vñ  
Bluts Jesu Christi nach seiner einrichtung würdig-  
lich theilhaftig gemacht/ ihme dafür herzlich ge-  
gedanckt vnd gesagt: Herr sey dir Lob vnd Dank  
gesagt/ daß dieses Christliche Werk verrichtet: vnd  
alsbald sich zu der verkündigung des Todts Christi/  
vnd zur Christlichen betrachtung seines heiligen Lei-  
dens geschickt/ Herz vnd Gemüth erhebt/ vnd das  
schöne

## Christliche Leichpredigt.

schöne Gebet/ Herr Jesu Christ wahr Mensch  
vñ Gott etc. Von Wort zu Wort nachgesprochen  
Hernacher weil die Leibs Mattigkeit je lenger je  
größer wurde / hat er sich willig ins sterben ergeben  
vnd / ( Wie im eingang der Predigt vermeldet  
worden ) gesagt: HErr/dein Will geschehe/ es  
muß doch einmal gestorben sein/ denn wir auff  
der Welt kein bleibende statt haben. Sagt doch  
Paulus: Unser keiner Lebt ihm selber / vñnd  
keiner stirbt ihm selber / Leben wir / so leben wir dem  
HErrn/sterben wir/so sterben wir dem HErrn/dar-  
umb wir leben oder sterben/ so sein wir des HErrn.  
hat sich allzeit seines HErrn Christi herzlich getrod-  
sete/vñnd wenn er gefragt worden: Ob er auch den-  
selben noch im Herzen habe? Hat er standhafftig  
darauff geantwortet: Ja.

Er hat bey Tag vñnd Nacht / offi ermeldten  
Prediger zu sich beruffen lassen/ Trostspruch auß H.  
angehöri/ vñnd allweg mit grosser Andacht die Ge-  
bete so er ihme fürgesprochen nachgesagt.

Vier Tag vor seinem Edelichen Abgang/  
als er sich ein wenig wol befunden / hat er angefan-  
gen vñnd gesagt: Ach ich hatte mich so sein zum  
sterben bereitet/ vñnd nicht anders vermeynet/  
Gott würde mich aufflösen/ vñnd absfordern/ so  
will

## Christliche Leichpredigt.

will er mich noch lenger züchtigen. Hat sich doch darauff allzeit gedultig erzeiget/ mit stetwehrem dem beten vnd seuffzen bey Gott Tag vnd Nacht angehalten/ vnd immer diese Wort von sich hören lassen: Ach HErr sey mir gnedig/ O Jesu Christe/ erbarm dich über mich/ Ach Herr verlass mich nicht. Vnd da ihm kurz zuvor ehe er inn die Züge griffen/ das trostreiche Gesang fürgesprochen worden: Wenn wir inn höchsten Nöthen sein / vnd wissen nicht wo auß vnd ein/ etc. Sagt er die Wort seuffzend vnd andächtig nach/ vnd hat also gebetet vnd gesuffzet/ auch seinen richtigen Verstand gehabt/ bis ihn der Todt überfallen/ vnd hat sein Zeitliches Leben Christlich vnd Glaubig beschlossen/ Dem HErrn Christo sein thewer erkauftes Gut/ Leib vnd Seel zur ewigen Himmlischen Freud vberantwortet. So weit der Nürnbergische Bericht.

Dieses/ ihr Geliebten helffet recht dem HErrn gestorben / Deswegen wir dann auch an dieses onsern lieben Junckern Seeligkeit durchauh nichts zu zweiffeln haben / sondern gewiß Glauben/ das er des HErrn sey/ der ihn auch am Jüngsten Tag/ sampt allen Glaubigen/ zum ewigen Leben erwecken werde / Zu welchem auch vns allen in Gnaden verhelffen



Christliche Leichpredigt.

helffen wolle die H. Dreysaltigkeit / Gott Vater  
Sohn und Heiliger Geist / Hochgelobt  
inn alle Ewigkeit / Amen /  
Amen.

EPITAPHIUM,

Nobilitate generis, Virtute & militari scien-  
tia præstantissimi, Dn. ADAMI-IVLII RÜDII  
ab & in Collenberg &c. fautoris ac  
compatri Charissimi.

Nomen qui tenuit primi genitoris, *Adamus*  
*Julius* hac *Rudius* membra locavit humo.  
Arx dedit huic *Bodigheim* quondam primordia Vitæ,  
Attulit huic tristem sed *Noriberga* necem.  
*Fechenbach* tenet exuvias, ibi conditus, Vrnâ  
Dormit in extructâ, dum cadit orbis opus.  
Is Domino vixit, Domino quoq; mortuus, unde  
Hujus erat vivus, mortuus hujus erit,

Uuff Deutsch also:

Adam Julius Rüd genandt/  
Ruhet allhie in diesem Sand.

Zu

Zu Böttigheim er geboren ward/  
Zu Nürnberg nam sein Himmelfarth/  
Zu Fechenbach ligt er im Grab/  
Bis daß die Welt ihr Endschaft hab/  
Dem HErrn er lebt zu aller frist/  
Dem HErrn er auch gestorben ist,  
Deß HErrn er in sein Leben war/  
Deß HErrn ist er im Todt fürwar.

Balthasar Schnurr / von Lendstedel/  
Pfarrer zu Hengstfeld.

Distichon, annum, mensum & Diem  
obitus numerans.

BI s Phæbo s V rgente astris, properante,  
De Ce M brl,

Ore s V b Is Vere parta theatra bonis.

Aliud

Aliud, annum, mensem & diem sepul-  
turæ denotans.

Vt bIsqV InqVe DIes JanVs porta VIt  
abaXe,  
JVLIVs In patriã post reqVleVIc  
hVMo.

*Idem Schnurrins,*

ANNO DOMINI.

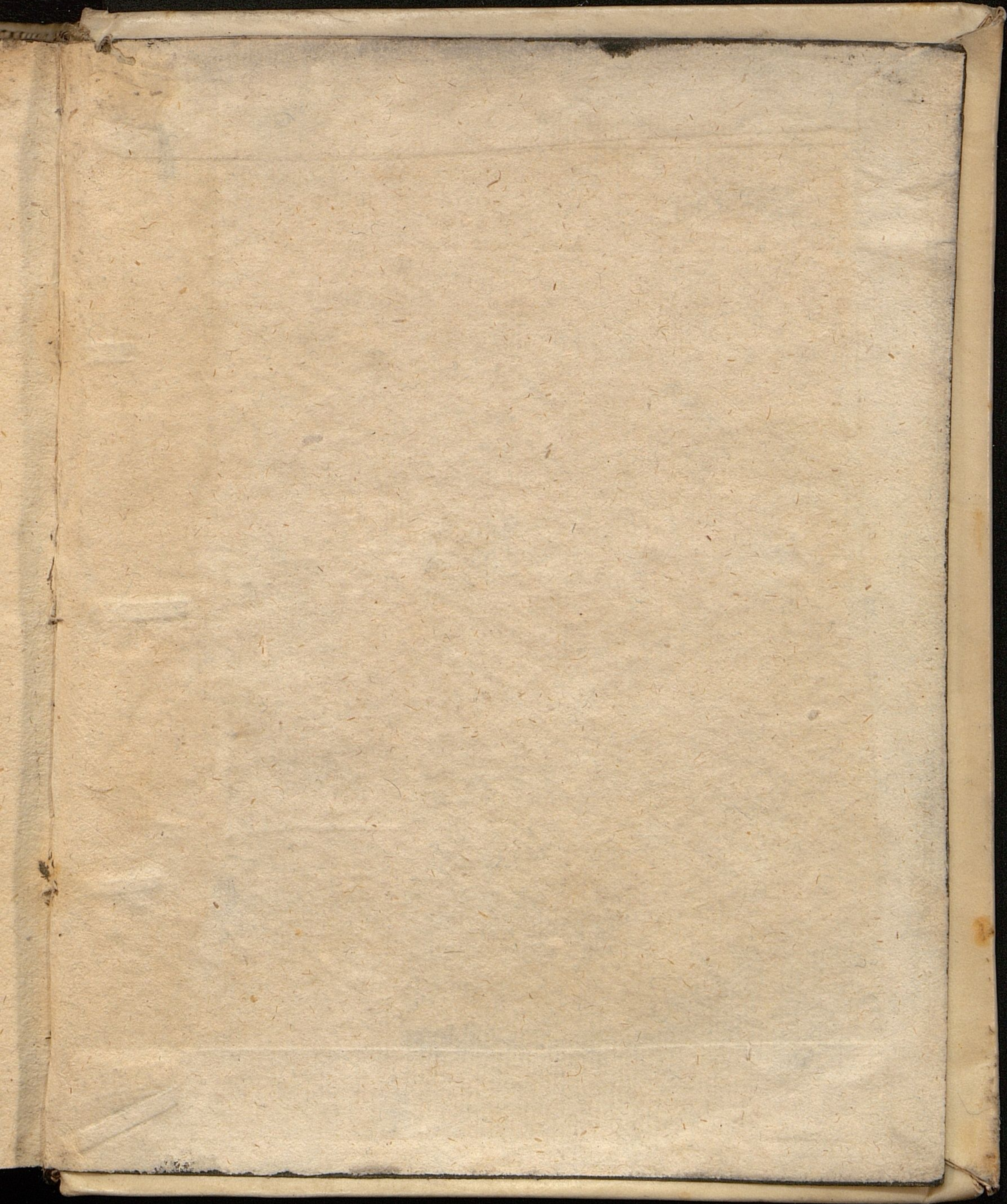
BeatVs qVI In DoMIno ChrIsto fata  
sVbIIc.

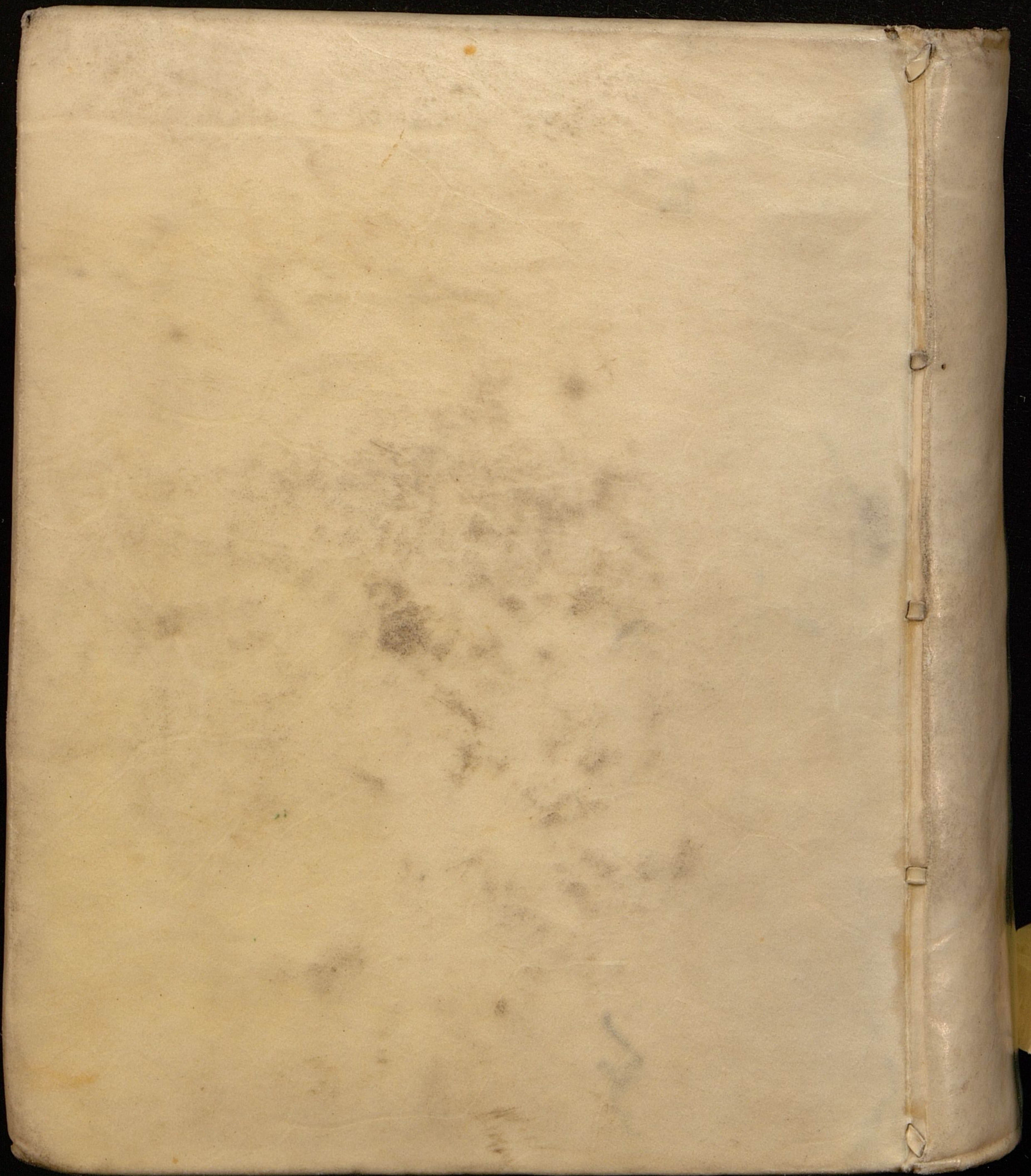
ANNO.

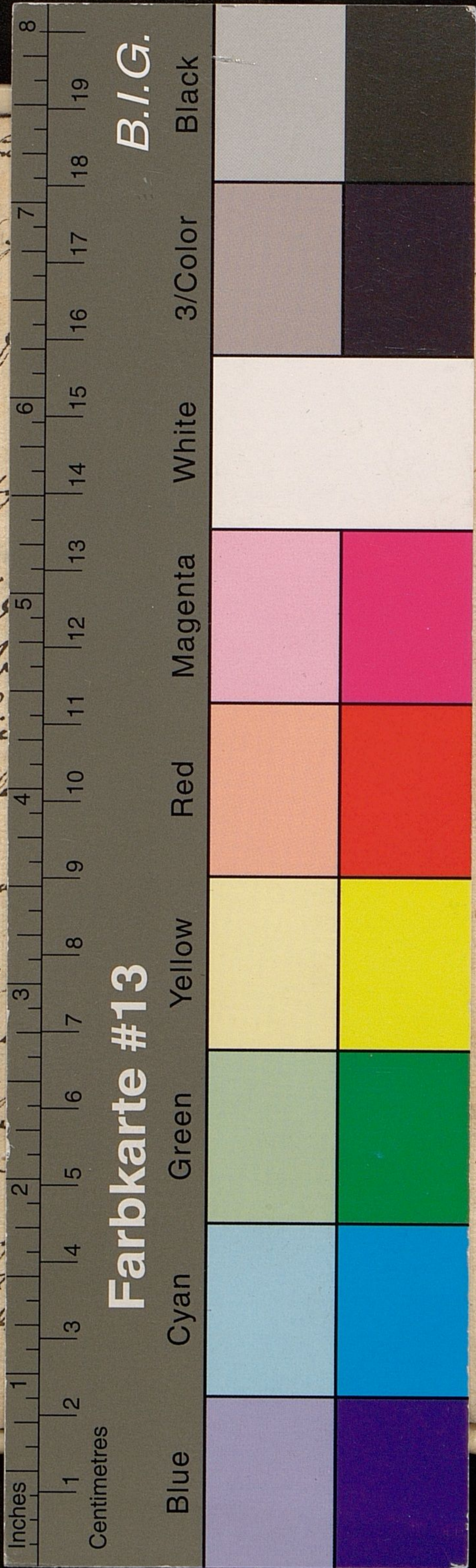
SELIG IST DER IM HEERRN IESU VR-  
N VIFFELG ABLEIBET.

FINIS.









Christliche Predigt über der Leich/  
vnd bey der Begräbnis/

# Des wendland Wolf-

Edlen vnd Bestrengen/ Adam Julij

Rüden/von vnd zu Sollenberg etc. Fürstl Würtz-

burgischen bestellten Rittmeisters 2c. Welcher zu Nürnberg den 2. Decembris Anno 1620. vmb 2. Uhr nach Mittag/

im angehenden 39. Jahr seines Alters / in Herrn Johanni Hornauers Wirts zum

Bitterhold behausung/entschlaffen/vnd folgend den 10. Januarij/des 1621. Jahrs/ nach gehaltenen Leichpredigt auffm A-

dentlichen Haus vnd Schloß Sollenberg am Mann/ mit gebür-

lichen Christlichen Ceremonien nachher Sechenbach be-

gleyret / vnd daselbsten inn die Kirchen

Ehrlich vnd Adentlich zur Er-

den bestattet worden.

Gethan durch

Balthasarum Schürren von Lendst-

del/ jetziger zeit Pfarrern zu Hengstfeld.

Gedruckt zu Rotenburg auff der Tauber / durch

Hieronymum Schönlein/ Anno 1621.